Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 84. Hirschberg, Sonnabend den 22. Juli 1871.

Reminiscenzen.

Wir sind mit dem Monat Juli in diejenigen Tage eingetreten, von denen ein jeder ein Blatt aus der Geschichte des vorjährigen Krieges bildet. Was damals unter der Fülle der Ereignisse, in der aufgeregten Stimmung des Augenblicks nur einen getheilten Eindruck zu machen vermochte, tritt an diesen Gedenktagen klar und deutlich vor das Auge als ein Ring in der Kette der gewaltigen Ereignisse, deren Zeugen wir waren.

Wir können auf die einzelnen Gedenktage nicht näher eingehen. Ein jeder derselben fordert zu Vergleichen heraus zwischen damals und jetzt, und jeder derselben lehrt uns darum so eindringlich wie nichts anderes, die gewaltige Veränderung, welche die Thaten unseres unvergleichlichen Heeres hervorgebracht.

Ein Jahr ist es her, als die französischen Blätter, im edlen Wetteifer mit den Pariser Gamins, jenes wüste Geschrei „A Berlin!“ erhoben u. die Bevölkerung durch die Aussicht auf erträumte Siege in die Kriegsbegeisterung hineinzulügen strebten; ein Jahr ist es her, daß Herr Ollivier die kühnen Worte aussprach, er übernehme die Verantwortlichkeit für den Krieg „mit leichtem Herzen“; indeß in Deutschland still, geräuschlos die Jugend zu den Waffen eilte, Jedes an seinen Posten, ohne überflüssiges Reden, und unser König in rührenden Worten betheuerte, daß ihm der Krieg von frevelhaftem Uebermuthe aufgedrungen worden sei.

Wo ist heute Herr Ollivier? Wo die getreuen Schildknappen des Kaiserreichs, denen der Krieg nicht rücksichtslos genug vom Zaune gebrochen werden konnte? — Herabgestoßen von der politischen Schaubühne, geschmäht von demselben Volke, das ihnen noch vor Jahresfrist zujubelte, kümmert sich heute kein Mensch um sie, und derselbe Mann, dessen Kassandrastimme damals von Allen verlacht wurde, leitet heute die Geschicke seines Landes.

Das Frankreich von damals freilich existirt heute nicht mehr. Indeß die in jenen denkwürdigen Julitagen von Süddeutschland treulich bethätigte Bundesgenossenschaft zu einem die ganze Nation umschlingenden Einheitsbande geworden ist, liegt Frankreich aus tausend Wunden blutend darnieder, und das Land, welches in seinem Uebermuthe der Welt Gesetze dictiren zu können vermeinte, ist kaum im Stande, seine eigenen Angelegenheiten ohne fremde Hülfe zu ordnen.

Wie es kam, daß diese große Veränderung so schnell und über all unser Erwarten vor sich gehen konnte, wissen wir jetzt. Es war der übergroße Hochmuth, der von keinem anderen Volke etwas lernen wollte, der jegliche Einkehr bei sich selbst verschmähte, welcher Frankreich zu Falle gebracht. Der kriegerische Ruhm des ersten Napoleon, die Lorbeeren einiger hervorragenden Geister, — das war die Rente, von der man glaubte zehren zu können. Darüber vergaß man, weiter zu arbeiten; darüber verschmähte man sogar, die Fortschritte der Nachbarn zu verfolgen.

Es ist auch heute, nach einem für Frankreich so verhängnißvollen Jahre, bei unsern Nachbarn jenseits der Vogesen noch nicht anders; trotz aller Schicksalsschläge bleibt man die „große Nation“, die von Jedermann bewundert wird, und der Pariser „Figaro“ tröstete sich erst vor wenigen Tagen bei einer Reminiscenz an den Juli 1870 mit den Worten: Frankreich hat seinen Willen doch durchgesetzt, der Prinz von Hohenzollern regiert ja nicht in Spanien! —

Diese Erinnerung an das, was Frankreichs Unglück verschuldet und der Hinblick auf das, was es uns heute wieder so widerlich macht, wird uns Deutsche vor der Gefahr bewahren, welche in der oberflächlichen Betrachtung des von uns Erreichten liegen könnte. Das Spiegeln im Erfolge verführt gar leicht dazu, die Hände müßig in den Schooß zu legen. Das ist aber keinesfalls gut, am wenigsten, wenn man, wie wir, immer auf einen wenn auch noch so fernliegenden Angriff des Nachbars gefaßt sein muß.

Von unserer Reichsregierung können wir erwarten, daß sie, wie nach 1866, auch diesmal an der Weiterbildung der Wehrkraft arbeiten wird; Parteischlagwörter werden

sie hoffentlich nicht daran zu hindern suchen. Aber auch das Volk selbst muß nunmehr, nach dem Siegesrausche der letzten Monate, zu ernster Thätigkeit zurückkehren. Nächst der Wehrverfassung verdanken wir unserm gesunden Volksleben den Sieg. Auch hier läßt sich aber noch viel thun. Für erhöhte Volksbildung, Besserung der wirthschaftlichen Zustände, einfacheren Staatsorganismus wird zunächst zu streben sein. Darum frisch an die Arbeit!

H.

[Gedenktage.] 22. Juli 1870. Der französische Gesandte in Karlsruhe reist ab. Die Badenser sprengen die Kehler Rheinbrücke.

23. Juli 1870. Die französischen Kammern werden geschlossen. Proklamation Napoleons an die Franzosen.

24. Juli 1870. Kleine Gefechte bei Saarbrücken, Gersweiler 2c., 30 Ulanen unterbrechen durch Sprengung eines Viadukts die Verbindung zwischen Sargemünd und Hagenau.

Deutschland. Berlin, 19. Juli. Die „N. Stett. Ztg." behandelt im Anschluß an die Entscheidung des Oberkirchenraths in der Hanne'schen Angelegenheit die von Neuem hier hervortretende Nothwendigkeit, den Art. 15 der preußischen Verfassung zur Ausführung zu bringen und die evangelische Kirche selbstständig zu stellen, d. h. der Gemeinde, nicht aber einer vom Staate eingesetzten Behörde die Entscheidung ihrer Angelegenheiten zu übertragen. Sie schließt mit den Worten: „Wenn der Oberkirchenrath, — wie er es thun muß, wenn sein Urtheil gegen Dr. Hanne etwas Anderes gewesen ist, als eine unbedachte Aufwallung, — wenn der Oberkirchenrath disziplinarisch vorgeht gegen alle die beliebtesten und geachtetsten Geistlichen unserer Städte, die ebenso wie Dr. Hanne über Glaubensſätze anders denken als der Oberkirchenrath, so werden die Geistlichen von ihren Gemeinden gewiß nicht verlassen werden. Die Selbstständige Stellung der Kirche im Staat hat keineswegs die Bedeutung, daß der Staat sich um kirchliche Angelegenheiten gar nicht zu kümmern hätte. Wo Kirche und Staat in Berührung kommen, oder wo es gilt, die Rechte verschiedener im Staat bestehender oder neu gegründeter Religionsgesellschaften gegen einander abzugrenzen, muß die staatliche Gesetzgebung eintreten. Sache des Staats wird es also sein, zu bestimmen, unter welchen Voraussetzungen eine kirchliche Gemeinde mit ihrem Kirchenvermögen aus der kirchlichen Gesellschaft, der sie angehört hat, heraustreten kann. Es ist unabweisliche Pflicht des nächsten preußischen Landtags, sich mit der kirchlichen Verfassungsfrage überhaupt und mit dieser Frage insbesondere eingehend zu beschäftigen."

20. Juli. Der Bischof von Ermland hat sich, wie mehrere Blätter melden, bei dem Bescheide, den derselbe vom Cultusminister in der Dr. Wollmann'schen Angelegenheit erhalten hat nicht beruhigt, sondern eine neue Eingabe an das Ministerium abgesandt, in der er sein Verfahren vertheidigt.

Berlin. Nach den Angaben der „Prov.-C." ist von den zu Beihülfen an die Reserven und Landwehrmänner bewilligten 4 Millionen Thalern ein Antheil von nahezu 2,500,000 Thalern gefallen. Bei der Vertheilung unter die Provinzen ist das Verhältniß der zum Kriege Eingezogenen maßgebend gewesen. Die Nachweisung des Kriegsministeriums ergiebt, daß Alles in Allem eingezogen gewesen sind: an Reserve, Landwehr und Ersatz-Reserve 1. Klasse: 6269 Offiziere, 1167 Aerzte und 698,237 Mann. Dazu hat Schlesien geliefert: 1. Reserve: 256 Offiziere, 32 Aerzte, 43,518 Mann; 2. Landwehr: 4279 Offiziere, 929 Aerzte, 54,708 Mann; 3. Ersatz-Reserve 1. Klasse: 8607 Mann. Die Reihenfolge der Provinzen nach der Anzahl der Eingezogenen ist folgende: Rheinprovinz, Schlesien, Brandenburg, Preußen, Sachsen, Westphalen, Posen, Pommern, Hessen-Nassau, Hannover, Schleswig-Holstein.

— Der in der Stadt Hannover erscheinende „Hann. C." meldet unterm 19. d. wörtlich: Der am Sonntag von hier abgegangene Zug der 73er und 74er hat gestern bei Forbach ein Eisenbahnunglück erlitten. Es werden 7 Todte, 16 schwer und 48 leicht Verwundete angegeben.

— Nach Anhörung des Ausschusses für Rechnungswesen hat der Bundesrath in der Sitzung vom 9. Juli d. J. beschlossen, die Bundesregierungen zu ersuchen, sich dahin einverstanden zu erklären, daß die zur Vollendung des Hermanns-Denkmals im Teutoburger Walde erforderlichen 10,000 Thlr. aus Reichsmitteln bezahlt werden und ihre Erklärungen in möglichster Bälde dem Reichskanzler-Amte abzugeben.

— Im Jahre 1870 sind in den Bergwerken des preußischen Staates 526 Centner Silbererze im Werthe von 67,935 Thalern zu Tage gefördert worden, und zwar 348 Centner für 23,750 Thaler im Oberbergamtsbezirk Bonn und 178 Centner für 44,185 Thlr. im Oberbergamtsbezirk Claustbal.

— Dem nächsten preußischen Landtage werden, wie das „Kobl. Tagbl." erfährt, nicht weniger als vier Vorlagen bezüglich Herstellung von Eisenbahnlinien gemacht werden; darunter befindet sich u. A. die Bahn, die von Koblenz direct über Trier nach Diedenhofen und Metz führt.

— Einer Entscheidung zufolge ist, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, der wesentliche Grundsatz der Gesetze über den Unterstützungs-Wohnsitz, daß die Armen-Verpflegungskosten gleich allen anderen Gemeindebedürfnissen durch die Gemeindesteuern aufgebracht werden sollen, so daß besondere Armensteuern außerhalb der einzelnen politischen Gemeinden überhaupt unstatthaft sind.

Leipzig, 18. Juli. Gestern früh 3½ Uhr ist hier (wie schon gemeldet) im städtischen Krankenhause der berühmte Claviervirtuos Karl Tausig, Hofpianist Sr. Maj. des Kaisers und Königs, am Nervenfieber verstorben, nachdem er etwa 12 Tage krank darniedergelegen. Der Verstorbene war vor Kurzem von Berlin hierher gekommen,

um mit seinem Lehrer Franz Lißt zusammenzutreffen, hatte noch dem letzten Concert des Riedelschen Vereins in der Nicolaikirche beigewohnt, war aber bald darauf ernstlich erkrankt. Sein Tod wird in vielen Kreisen schmerzlich empfunden werden.

Hamburg, 19. Juli. Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl von Preußen ist hier eingetroffen und wird morgen nach Westerland auf der Insel Sylt weiterreisen.

Koblenz, 20. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin empfing vorgestern die verwittwete Fürstin von Wied. Gestern traf der Kronprinz auf der Rückreise von München hier ein und besuchte am Nachmittage mit der Kaiserin die Rheinanlagen. Heute früh setzte der Kronprinz die Reise nach England fort.

Ems, 18. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist in Begleitung des Baron v. Werthern, des Hofmarschall Graf Eulenburg und des Adjutanten Mischke heute Abend um $8\frac{1}{4}$ Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von den hier anwesenden fürstlichen Personen und dem kaiserlichen Gefolge empfangen. Se. kaiserliche und königliche Hoheit fuhr sofort ins Kurhaus zu Sr. Majestät dem Kaiser, allerorts jubelnd begrüßt. Der Kronprinz hat Logis im „Panorama" genommen. Die Stadt und die umliegenden Höhen sind beleuchtet. — Der Kronprinz von Sachsen ist heute Vormittag in Begleitung des Adjutanten, Hauptmann v. Treitschke, hier eingetroffen und im Hotel „Zu den vier Thürmen" abgestiegen. Er meldete sich hierauf bei Sr. Majestät dem Kaiser als General-Feldmarschall und begrüßte Se. kaiserl. und königl. Hoheit den Kronprinzen, sowie den Prinzen Albrecht. Die Rückreise des Kronprinzen von Sachsen wird voraussichtlich morgen erfolgen. — Minister Graf Eulenburg hat sich heute in dienstlichen Angelegenheiten nach Kassel begeben.

20. Juli. Der Kronprinz von Sachsen verabschiedete sich gestern Abend von Sr. Majestät dem Kaiser und reiste heute früh um 7 Uhr zu Wagen nach Koblenz ab, von wo derselbe den Rhein hinunter sich nach Bonn und Köln begiebt und sodann über Wetzlar nach Dresden zurückkehrt.

Oesterreich. Wien, 19. Juli. Die Delegation des Reichsrathes hielt heute ihre Schlußsitzung. Reichskanzler Graf Beust theilte mit, daß den Beschlüssen der Delegation die allerhöchste Sanktion ertheilt worden sei, und daß der Kaiser seine lebhafte Befriedigung über den Verlauf der Session ausgedrückt habe, welcher seinen Erwartungen vollkommen entsprochen hätte. Der Reichskanzler sprach hierauf der Delegation im Namen des Reichsministeriums den Dank für das demselben in so reichlichem Maße bewiesene Vertrauen aus. Der Präsident Ritter v. Schmerling hielt sodann eine längere Schlußrede, welche einen Rückblick auf die Resultate der abgelaufenen Session enthielt. Er wies namentlich darauf hin, daß die Delegation erhöhte Auslagen behufs Wehrhaftmachung des Reiches votirt habe, und betonte die zwischen der Delegation und der Regierung bestehende Harmonie. Schließlich drückte der Präsident den Wunsch aus, es möge die innere Politik nach Grundsätzen geleitet werden, welche den inneren Frieden thatsächlich verbürgen, ohne auf veraltete Zustände zurückzugreifen und etwa Mißstimmungen bei den Nachbarstaaten hervorzurufen.

— Was das „Vaterland" über die Stellung des Grafen Beust sagt, ist unbegründet. Man weiß, daß die feudal-ultramontane Partei an dem Sturze des Reichskanzlers arbeitet, dessen römische Politik sie als eine „Preisgebung der alten Ehre Oesterreichs" bezeichnet; auch ist es kein Geheimniß, daß Graf Hohenwart im Stillen die auf die Beseitigung des Grafen Beust gerichteten Bestrebungen unterstützt; gleichwohl wird man diesen Bestrebungen für jetzt wenigstens keinen Erfolg in Aussicht stellen können, da ja beide Delegationen sich noch vor Kurzem für die Politik des Reichskanzlers einstimmig ausgesprochen haben. — In Ungarn rüsten sich bereits die Parteien für den bevorstehenden Wahlkampf. Das Mandat des Unterhauses läuft mit Ablauf des Jahres zu Ende. Die Linke rührt sich gewaltig, während die Deakpartei noch kein Lebenszeichen von sich giebt; sie weiß, daß sie auch diesmal auf einen vollständigen Sieg rechnen kann.

Italien. Florenz. Wie die „Opinione" mittheilt, werden dem Parlament bei seinem Zusammentreten die Entwürfe eines neuen Strafgesetzbuches und eine Vorlage, welche die Geschwornengerichte reformirt, zugehen.

Frankreich. Paris, 19. Juli. Wie das „Journal des Debats" meldet, hat die Budgetkommission das vom Finanzminister empfohlene Zollsystem mit 17 gegen 5 Stimmen verworfen, und zwar sowohl die Einführung eines Zolles von 20 Prozent mit Rückvergütung bei der Ausfuhr, sowie die Erhebung einer geringeren Steuer von 2 bis 5 Prozent ohne Rückvergütung der Steuer. Die Kommission hat sich dahin geeinigt, ein System zu empfehlen, nach welchem die Rohstoffe von jeder Einfuhrsteuer befreit, dagegen die Fabrikate mit einer Konsumsteuer für den Verbrauch im Inlande belegt werden sollen. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret der Regierung, wodurch der Einfuhrzoll auf rohe Baumwolle an der gesammten Grenze von Nantua bis Dünkirchen wieder eingeführt wird.

20. Juli. Dem „Journal des Debats" zufolge soll die Budget-Kommission beschlossen haben, die Erhöhung des Zeitungsstempels für kleine Blätter von $\frac{1}{2}$ Cent. auf $1\frac{1}{2}$ Cent. zu empfehlen. Thiers wird heute der Sitzung des Budget-Ausschusses beiwohnen.

— Aus Paris vom 18. wird telegraphisch gemeldet: „In der vergangenen Nacht ist das Lothringische Museum zu Nancy durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden mit allen in demselben enthaltenen Kunstschätzen. Die Ursache ist noch unbekannt."

Belgien. Brüssel, 18. Juli. Auf eine Interpellation antwortete der Ministerpräsident von Anethan, die Regierung habe geglaubt, ihre Pflicht zu erfüllen, indem sie den

Paßzwang wieder einführte, um hierdurch Belgien vor dem Eintritte gewisser Personen in das Land zu schützen, deren Anwesenheit Unzukömmlichkeiten mit sich führen könnte.

Holland. Haag, 18. Juli. Die Vermählung der Prinzessin Maria mit dem Prinzen von Wied hat heute in Gegenwart des königlichen Hauses, mehrerer fürstlichen Personen, der Minister und des diplomatischen Korps in Wassenaar stattgefunden. — Die erste Kammer hat auf Antrag der Regierung mit 16 gegen 15 Stimmen beschlossen, die Diskussion über den Abtretungsvertrag der Küste Guinea an England zu vertagen.

Spanien. Madrid, 18. Juli. Wie gerüchtweise verlautet, soll Serrano dem Könige vorgeschlagen haben, gegen die Internationale die allerstrengsten Maßregeln zu ergreifen.

Portugal. Lissabon, 18. Juli. Es erscheint unzweifelhaft, daß es dem Ministerium nicht gelingen werde, die Majorität der Kammer für sich zu gewinnen. Graf de Thomar soll mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut werden.

Großbritannien und Irland. London, 19. Juli. Dem „Standard" zufolge soll Gladstone beabsichtigen, den Stellenkauf in der Armee durch königliches Dekret abzuschaffen. (Bekanntlich hat das Oberhaus nach dreitägiger Debatte die Armeebill, wie sie aus dem Unterhause eingegangen war, mit 155 gegen 130 Stimmen verworfen. Der Brennpunkt der Frage war, die Käuflichkeit der Offizierstellen aufzuheben. Es gelang der Regierung also nicht, die „edlen Lords" dafür zu gewinnen.)

Im Kriegsarsenal von Woolwich geht es noch immer lebhaft her; nicht allein werden die seit Ausbruch des französisch-deutschen Krieges hinzugezogenen Arbeitskräfte beibehalten, sondern diese werden auch noch ab und zu durch andere verstärkt. Am besten läßt die Regsamkeit im Arsenal — zumal im Laboratorium und den Geschützgießereien — sich durch die Angabe veranschaulichen, daß gegenwärtig 8162 Personen beschäftigt sind, während noch vor zwei Jahren die Zahl der Arbeiter in den verschiedenen Departements nur 4900 betrug.

Aus Jamaica kommt in einem Telegramm aus New-York vom 16. Juli die Nachricht, daß die Regierung Kunde von einem beabsichtigten Angriff der Neger-Ansiedler auf die Richter von Morant Bay hat, falls die Entscheidung in den schwebenden Prozessen gegen das Grundrecht der Neger ausfällt. Am 19. Juli sollte ein Aufstand beginnen und die Regierung war vollauf damit beschäftigt, den Insurgenten, wo nöthig, einen warmen Empfang zu bereiten.

Rumänien. Bukarest, 17. Juli. [Verwerfung des Ausgleiches mit Dr. Strousberg.] Die Kammer hat den proponirten Ausgleichsvertrag mit Dr. Strousberg definitiv verworfen und beschlossen, daß zunächst auf gerichtlichem Wege weiter vorgegangen werden solle. Ferner sollen sämmtliche emittirte rumänische Obligationen in garantirte Staatspapiere konvertirt werden, auf Grund neuer Abschätzungen der fertigen Eisenbahn-Strecken, unter Abzug der inzwischen entstandenen Verschlechterungen und nimmt man an, daß die zu gewährende Garantie sich auf $4\frac{1}{2}$ pCt. belaufen wird. Die beiden fälligen Coupons dürften vorläufig unbezahlt bleiben. (Tel. d. B. B. Z.)

Telegraphische Depeschen.

Zürich, 20. Juli. Die „Züricher Zeitung" enthält ein Telegramm aus Genf, wonach das Mitglied der Pariser Kommune Razona auf Ansuchen der französischen Regierung mit Ermächtigung des Bundesraths daselbst verhaftet sein soll.

Brüssel, 20. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Könige der Belgier empfangen.

Versailles, 20. Juli. In der gestrigen Sitzung der Kommission für parlamentarische Initiative wurde der Entwurf bezüglich Auflösung der Nationalgarde von Thiers heftig bekämpft, welcher die Vertagung der Berathung dieses Gegenstandes bis zur Diskussion über die militärische Reorganisation verlangte. Die Kommission wird nächsten Sonnabend ihre bezügliche Entscheidung treffen. — Der Zeitpunkt für die Einberufung der Kriegsgerichte sowie der Aufhebung des Belagerungszustandes ist noch immer nicht festgesetzt. — Allem Anscheine nach wird die Nationalversammlung ungefähr am 5. August und zwar nach Erledigung des Gesetzes über die Steuerauflagen ihre Ferien beginnen. — Das Gerücht von einer beabsichtigten Demission des Finanzministers wird für unbegründet erklärt.

Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg. Den am 19. d. im Saale des Gasthofs „zum schwarzen Adler" hierselbst abgehaltenen General-Appell der hiesigen freiwilligen Turner-Feuerwehr eröffnete Brand-Direktor Irsig mit einer Ansprache, in welcher er zunächst auf den von dem Institute errungenen ehrenvollen Platz und die demselben von Seiten der Commune gewordene Anerkennung, die sich namentlich in der Beschaffung eines eigenen, bequem gelegenen Spritzenhauses und eines fast gänzlich neuen Löschparks, sowie in der reichlichen Dotirung der Unterstützungskasse ausspricht, hinwies, hieran aber die Erwartung knüpfte, daß die Mitglieder der Feuerwehr auch ferner ihren edlen, oft aber schweren und gefahrvollen Beruf mit Liebe und Ausdauer erfüllen werden. Um ein geordnetes und geschultes Löschwesen zu ermöglichen, sei es dringend nothwendig, daß alle Mitglieder auf ihre gemeinschaftliche Einübung und technische Ausbildung Bedacht nehmen. Die Feuerwehr dürfe kein Zufluchtsort fauler, dem städtischen Löschdienste ausweichender Personen sein; dieselbe bedürfe vielmehr nur redlicher, thatkräftiger Männer, auf die sie sich im Dienst verlassen könne.

Nach diesen, mit warmem Eifer für die Sache gesprochenen Worten nahmen die Verhandlungen folgenden Verlauf:

1. erfolgte die Revision und Vervollständigung der Mitglieder-Liste unter gleichzeitiger Wohnungsangabe der Mitglieder. Im Anschluß hieran wurden als Bezirksvorsteher des Vereins, welchen die Pflicht obliegt, die ihren Bezirken zugetheilten Mitglieder bei vorkommenden Veranlassungen schleunigst zu benachrichtigen, folgende Herren ernannt: Kaufmann Jungfer, Kaufmann Tilesius, Glaser Rönsch und Messerschmied Büttner

2. beschloß die Versammlung, im Laufe des Sommers alle 4

Wochen eine gemeinsame Uebung sämmtlicher Feuerwehrmitglieder mit dem gesammten Löschpark abzuhalten; damit namentlich der Zweck, den Spritzendienst genau kennen zu lernen, sicher erreicht werde. Die nächste derartige Uebung, bei welcher auch die Betheiligung der Ordnungsmannschaften als dringend wünschenswerth erachtet wird, soll künftigen Sonntag, früh um 6 Uhr, stattfinden.

3. lag ein Antrag vor, eine Ordnungsstrafe für diejenigen Mitglieder festzusetzen, welche ohne genügende Entschuldigung bei den Uebungen fehlen, und diejenigen Mitglieder, welche 3 Uebungen hintereinander ohne Entschuldigung versäumen, von der Mitglieder-Liste zu streichen. Die Versammlung erkannte die Nothwendigkeit einer straffen Disciplin allgemein an, beschloß aber nach längerer Debatte, das Weitere vorläufig dem in § 6 des Statuts vorgesehenen Ehrenrathe zu überlassen. Zugleich wurde zur Ergänzung des betreffenden § festgesetzt, daß die Spritzenmannschaft durch den ältesten Spritzenmeister im Ehrenrathe vertreten sein soll.

4. gelangte die wichtige Funktion der Ordnungsmannschaften, die leider im Appell gar nicht vertreten waren, zur Besprechung, wobei dringend gewünscht wurde, diese Section möchte ein erhöhtes Interesse für die Sache kund geben.

5. wurde noch festgesetzt, daß alle 4 Wochen ein Steiger-Appell stattfinden soll.

Die gesammten Verhandlungen nahmen einen sehr anregenden, die gute Sache gewiß fördernden Verlauf und entsprachen somit der Hoffnung, welche der Brand-Direktor bei Eröffnung der Sitzung in sie gesetzt hatte.

* Der Kultusminister hat sich in einem Spezialfall dahin ausgesprochen, daß die **Lehrer an den Elementarschulen** dauernd mit einer **größeren Zahl von Unterrichtsstunden**, als sie vokationsmäßig zu leisten haben, nicht belastet werden dürfen. Vorübergehend könne ihnen allerdings eine Mehrleistung auferlegt werden, die sie ohne Entschädigung zu leisten haben, wenn mit der Vakanz der Stelle nicht auch zugleich das Einkommen disponibel geworden. Sind dagegen die Mittel zur Entschädigung für außerordentliche Mehrleistungen in dem Einkommen der etatsmäßigen Stelle verfügbar, so könne es keinem Bedenken unterliegen, die Remuneration in angemessener Höhe zu gewähren.

* In Betreff der Zulassung von Elementarlehrern zum Examen pro facultate docendi hat der Cultusminister verfügt, daß, da die Bestimmungen des Prüfungsreglements über Fachlehrer in den neueren Sprachen in der Regel nur auf solche Schulamtscandidaten Anwendung finden, die, ohne eine höhere Lehranstalt besucht oder ohne Universitätsstudien getrieben zu haben, sich durch längeren Aufenthalt in England und Frankreich eine genaue Kenntniß der betreffenden Sprache erworben haben, — Elementarlehrer nur dann ausnahmsweise zu dem Examen zugelassen werden können, wenn anzunehmen ist, daß sie mit einer für alle Klassen einer Realschule ausreichenden Kenntniß beider neueren Sprachen eine vollkommen genügende allgemeine Bildung einschließlich des Lateinischen verbinden und wenigstens in den unteren und mittleren Klassen von Real- oder höheren Bürgerschulen auch anderweitig als Lehrer zu verwenden sind.

* Nach den §§ 55 u. 56 des Strafgesetzbuches können Kinder unter 12 Jahren strafrechtlich überhaupt nicht mehr verfolgt werden, während bei Personen bis zum 18. Lebensjahre die Festsetzung einer Strafe von der zur Erkenntniß der Strafbarkeit der Handlung erforderlichen Einsicht abhängig gemacht worden ist. Aus diesen Vorschriften ist nun mehrfach die Besorgniß abgeleitet worden, als ob in Zukunft Holzdiebstähle, welche durch Kinder verübt worden, völlig straffrei bleiben müßten. Dieser Schluß beruht jedoch auf einem Irrthum. Die einzige wesentliche Aenderung der früheren Gesetze besteht darin, daß der auf das 16. Lebensjahr festgesetzte Termin für die volle Zurechnungsfähigkeit, auf das 18. Lebensjahr fixirt worden ist. Im Uebrigen hat dieses neue Gesetz für die Behandlung der Holzdiebstähle nur die Folge, daß Kinder unter 12 Jahren nicht mehr in den **Forststraflisten als Defraudanten** aufgeführt werden dürfen, vielmehr als solche direkt diejenigen Personen aufgeführt werden müssen, welche für die Geldbuße, Werthersatz u. Kosten für haftbar erklärt werden sollen. Bisher war eine solche Erklärung von der gleichzeitigen Freisprechung der Kinder wegen mangelnden Unterscheidungs-Vermögens abhängig. Diese Freisprechung wird künftig bei Kindern unter 12 Jahren ganz wegfallen und nur bei älteren Kindern bis resp. 18 Jahren muß durch Erkenntniß entschieden werden, ob sie selbst oder unmittelbar der Hausvater zu verurtheilen. — Um nach Möglichkeit eine Verminderung der Holzdiebstähle durch Schulkinder herbeizuführen, sind die Oberförster angewiesen worden, den Schulbehörden von den einzelnen Kontraventionen Nachricht zu geben, um den Lehrern resp den Geistlichen Gelegenheit zu geben, durch Belehrung und Ermahnung die Kinder auf das Strafbare einer solchen Handlungsweise hinzuweisen event durch Anwendung der Schuldisciplin auf sie einzuwirken.

* Im Anweisungs-Verkehr der preußischen Bank tritt am 1. August c insofern eine Aenderung ein, als von da ab Empfangs-Bescheinigungen, vermittelst welcher die bei einer Bank-Anstalt eingezahlte Summe bei der andern Bank-Anstalt nur an eine bestimmt bezeichnete Person ausgezahlt werden kann, für Summen jeden Betrages ertheilt werden. Indeß können auf besonderen und zu begründenden Wunsch auch noch die bisher bei geringeren Beträgen ertheilten — auf andere Personen übertragbaren — Bank-Anweisungen, und zwar ohne jede Beschränkung hinsichtlich der Summe, ausgestellt werden, wenn der Extrahent den Betrag des dafür zu verwendenden Stempels übernimmt.

* In Betreff der Heranziehung der Gutsherren zu dem im Gesetze vom 22. Dezember v. J. festgesetzten Beitrag für die Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse des Bezirks hat das Kultus-Ministerium entschieden, daß die Grund- und Gebäudesteuer der zu einem Schulbezirk gehörigen Güter, sowie die Klassen- und Einkommensteuer aller auf denselben wohnenden Personen, einschließlich event des Gutsherrn, bei Repartition des qu. Beitrages mit in Berechnung zu ziehen sind.

* Bei der heißen Witterung, welche jetzt sich eingestellt hat, befürchtet man und wohl nicht mit Unrecht, daß leicht epidemische Krankheiten sich einstellen dürften. Diese Ansicht findet darin ihre Bestärkung, daß von der russischen Grenze her Nachrichten eintreffen, welche das Auftreten der Cholera und zwar unweit der deutschen Grenze constatiren. Die Polizeibehörden haben vom Minister des Innern Weisung erhalten, auf die sanitätspolizeilichen Maßregeln ganz besonders ihr Augenmerk zu richten.

* Das neue Postregulativ bietet denjenigen Postexpedienten, welche ihre außerordentliche Prüfung als Postsecretaire ablegen wollen, insofern eine Erleichterung, als sie diese Prüfung nicht bei der Ober-Post-Direction, sondern bei dem Amte ablegen können, wo sie beschäftigt sind.

* Das Kammergericht hat ausgeführt, daß ein von seinem Prinzipale zu Geschäften an auswärtigen Orten verwendeter **Handlungsreisender** wohl zur Einziehung von Kaufgeldern aus den von ihm abgeschlossenen Verkäufen, sowie zur Bewilligung von Zahlungsfristen ermächtigt, keineswegs aber ohne Weiteres zu einem, seinen Prinzipal bindenden Erlaß an Kaufgeldern, vollends nicht in Bezug auf Geschäfte, welche nicht von ihm selbst abgeschlossen worden, befugt ist.

* Die Landesnormal-Eichungskommission hat angeordnet, daß mit der Einführung der neuen Maaß- und Gewichtsordnung alle für den **Ausschank von Wein und Bier** in Wirthschaften bestimmten Gefäße jeder Art mit einem äußerlich eingeschliffenen, eingeschnittenen oder eingebrannten **Strich** versehen sein müssen, welcher bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer

horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzt. Zulässig sind für den genannten Zweck nur solche Gefäße, deren Sollinhalt einer der von der neuen Maaß- und Gewichtsordnung für den öffentlichen Verkehr zugelassenen Maaßgrößen entspricht. Schankgefäße von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Liter bedürfen keiner weiteren Bezeichnung ihres Inhalts. Andere nach der Maaß- und Gewichtsordnung zulässige Größen müssen durch Einschleifen, Einschneiden oder Einbrennen des Inhalts nach Liter in der von der Eichordnung vorgeschriebenen Weise bezeichnet werden. Der Strich, welcher den Sollinhalt begrenzt, soll bei Schankgefäßen für Wein wenigstens $\frac{1}{2}$ Centimeter, bei Schankgefäßen für Bier wenigstens 1 Centimeter und bei Flaschen wenigstens 2 Centimeter unter dem oberen Rande liegen. Ausgenommen von den vorstehenden Vorschriften ist der Verkauf der in verkorkten Flaschen oder Krügen enthaltenen Weine und Biere.

* Die Landrathsämter und die anderen die Klassensteuer beaufsichtigenden Behörden sind veranlaßt worden, dafür zu sorgen, daß alle Unteroffiziere und die gemeinen Soldaten der Reserve und Landwehr, desgleichen die Militärbeamten, welche auf Grund des Gesetzes für die Monate, in welchen sie zur Fahne einberufen, beziehentlich mobil waren, keine Klassensteuer entrichteten, nach ihrer bereits erfolgten oder erwarteten Rückkehr vom Militär, oder der Demobilmachung vom 1. des auf die Rückkehr, resp. die Demobilmachung folgenden Monats ab, mit dem veranlagten und demnächst inzwischen etwa in Abgang gekommenen Klassensteuersatze, oder, sofern ihre Veranlagung in den Jahresrollen für 1871 nicht erfolgt sein sollte, mit dem ihrem Einkommen entsprechenden Steuersatze auf Grund des Gesetzes in Zugang gestellt und in den Klassensteuer-Veränderungslisten nachgewiesen werden.

* Auf einer Tour durch das herrliche Queisthal konnte ich mir es nicht versagen, einer in dem Städtchen Marklissa am Sonntage, den 16. Juli, stattfindenden geistlichen Musikaufführung in der dortigen evangelischen Kirche unter Leitung des Herrn Cantor Preuß beizuwohnen. Wenn man die Schwierigkeiten erwägt, mit welchen eine solche Aufführung in kleinen Städten verknüpft ist, so kann man nicht umhin, dem Konzertgeber Glück zu wünschen für gute Ausführung des ganzen Programms. Wenn Referent wohl in dasselbe lieber einen andern Bach'schen Choral aufgenommen hätte, so wurde doch deshalb das Ganze nicht beeinträchtigt. Die Aufführung anlangend, so wurden die Chöre im Allgemeinen recht wacker gesungen. Von guter Wirkung war besonders der Schlußchor: „Lobe den Herrn, meine Seele". Der Vortrag eines Alt-Solo's: „Sei stille dem Herrn" — war ergreifend, weil einfach und natürlich gesungen wurde. Nicht minder erfreute der Vortrag einer Baß-Arie: „Gott sei mir gnädig" — von Mendelssohn. Der Conzertgeber sang die schöne Arie: „Mein gläubiges Herze frohlockt" — von Bach mit einer weichen, melodischen Stimme und gutem Vortrage. Als vorzüglich darf Referent auch die Begleitung der Soli's auf der Orgel bezeichnen. Dieselbe lag in den Händen des dasigen Organisten Herrn Böhm. Der Genannte zeigte sich im II. Theile des Conzerts durch den Vortrag der herrlichen Sonate (F moll) von Mendelssohn als Meister seines Instruments. Seine Registrirung, sauberes, korrektes Spiel zeichneten seinen, in jeder Beziehung gutes Verständniß und tiefes Studium verrathenden Vortrag aus. Wie Referent vernahm geht derselbe jetzt als Lehrer nach Sagan, um — keine Orgel zu haben. Warum? fragte ich mich. — Im Interesse der Kunst ist es jedenfalls sehr zu wünschen, daß dieser talentvolle, junge Musiker, den, wie mir seine Collegen erzählten, in Folge seiner Leistungen selbst Herr Professor Haupt in Berlin einen „ausgezeichneten Organisten genannt habe, recht bald wieder zu einer Orgel komme. Seine Leistungen zeigen, daß er ein geborner Orgelspieler ist. Er muß daher für eine geeignete Anstellung namentlich in einer größern Stadt bestens empfohlen werden.

X.

— Dem Windmüller Preuß in Beichau, Kr. Glogau, wurden am 30 v. Mts Vierlinge (3 Knaben und 1 Mädchen) von seiner Ehefrau geschenkt, welche eine fernere Lebensdauer versprechen, wenn die armen Eltern unterstützt würden. (Vielleicht finden sich auch in unserem Leserkreise mildthätige Seelen, die etwas spenden. Die Red.)

P. Hermsdorf, 21. Juli. Im „großen Teich" auf dem Lahnberge hat man schon wieder die Leiche eines Touristen gefunden. Da dieselbe bereits stark in Verwesung übergegangen sein soll, muß das Unglück schon vor mehreren Wochen sich ereignet, die Kammwanderung des Verunglückten also zu einer Zeit stattgefunden haben, wo das Hochgebirge noch nicht zahlreich besucht, der Kammweg noch nicht sehr belebt war. Dies und die Thatsache, daß in den letzten Jahren mehrere Leichen im großen Teich, und ziemlich an ein und derselben Stelle und ohne Gepäck und bedeutende Baarschaft gefunden worden, erregt den Verdacht, daß hier wohl am Ende gar Verbrechen vorliegen könnten. Verdächtiges Gesindel ist dort oben schon mehrmals bemerkt worden.

Breslau, 19. Juli. Bezüglich der Excesse zu Königshütte wird uns heut von amtlicher Seite mitgetheilt, daß Niemand bei denselben getödtet wurde und nur 10 Personen Verwundungen davongetragen haben, von denen keine lebensgefährlich ist. So erfreulich auch diese Berichtigung ist, so bedauern wir doch, daß dieselbe erst jetzt erfolgt, nachdem bereits durch in- und ausländische Journale die erste Nachricht, daß 7 Personen getödtet und 20 verwundet worden seien, eine allgemeine Verbreitung gefunden hat.

Vermischte Nachrichten.

— Wie die Entfernungen durch den Bau der Eisenbahnen geschwunden sind und wie billig man jetzt reist, zeigen folgende Nachweisungen: Von Berlin ab nach Amsterdam in 16 Stunden (II. Cl. $15\frac{2}{3}$ Thlr.); n. Brüssel: $16\frac{1}{2}$ St. (II. Cl. $19\frac{1}{2}$ Thlr.); n. Florenz: 2 Tage $6\frac{1}{2}$ St. (II. Cl. 41 Thlr.); n. Genf 1 T. $13\frac{1}{4}$ St. (II. Cl. $26\frac{2}{3}$ Thlr.); n. Haag: $16\frac{1}{2}$ St. (II. Cl. 17 Thlr.); n. Kopenhagen: ca. 24 St. (III. Cl. $7\frac{1}{2}$ Thlr.); n. London: ca. 21 St. (II. Cl. 30 Thlr.); n. Madrid: ca 3 T. (II. Cl. $63\frac{1}{3}$ Thlr.); n. Mailand: 1 T. 19 St. (II. Cl. 31 Thlr.); n. München: $20\frac{1}{4}$ St. (III. Cl. 9 Thlr.); n. Paris: Zeit jetzt unbestimmt (II. Cl. ca. 25 Thlr.); n. Riga: 1 T. 11 St. (II. Cl. 31 Thlr.); n. St. Petersburg: 1 T. 21 St. (II. Cl. 37 Thlr.); nach Stockholm: 2 T. 4 St. (II. Cl. $28\frac{2}{3}$ Thlr.); n. Stuttgart: $17\frac{1}{2}$ St. (II. Cl. 18 Thlr.); n. Triest: 1 T. 13 St. (II. Cl. 33 Thlr.); n. Turin: 2 T. (II. Cl. 34 Thlr.); n. Warschau: $13\frac{1}{2}$ St. (II. Cl. 14 Thlr.); n. Wien $18\frac{1}{4}$ St. (III. Cl. $11\frac{1}{3}$ Thlr.).

— Die „Altonaer Nachrichten enthielten kürzlich eine Besprechung der Altonaer Kunst-Ausstellung, unterzeichnet „Marie . . . . .", in welcher folgender Passus vorkam: „Mögen echte Rindviehkenner auch den Kopf der freistehenden weißen Kuh tadeln und als Muster den Kopf einer Kuh im kleinen Bilde von L. Voltz Nr. 236 bezeichnen, das auch bereits verkauft, so gebe ich den kleinen Mangel gern zu, möchte aber auch eingeräumt wissen, daß diese Voltz'sche Kuh im Hintertheil ganz unverständlich bleibt." — Auf die letztere geniale Redewendung bezog sich folgendes Inserat in der folgenden Nummer desselben Blattes: „Schmerzensschrei. Plötzlich und unerwartet raubte eine zarte Hand mir die Verständlichkeit meines Hintertheils. Um freundliche Theilnahme bitte ich alle Diejenigen, die diesen herben Verlust zu würdigen wissen, und bin ich täglich von 11 bis 4 Uhr bereit, etwaige Beileidsbeweise persönlich entgegen zu nehmen. Die Voltz'sche Kuh, Königsstraße 154."

— Gegen Warzen empfiehlt Professor Richter in Dresden folgendes Verfahren: Man trägt rund um die Warze mit einem Pinsel Collodium auf, um das Uebergreifen der Aetzung auf die gesunde Haut zu vermeiden; dann nimmt man eine Kleinigkeit

Carbolsäure auf ein spitzes Hölzchen und reibt die Warzen damit ein. Bei größeren Warzen löst man die Carbolsäure in der gleichen Menge Spiritus und bepinselt mit dieser Lösung die Warzen alle 2—9 Tage.

Zahnschmerz und Liebe.

Novellette von C. F. Liebetreu.

(Fortsetzung und Schluß.)

Mein Herz klopfte gewaltig, als ich am Fenster meine Angebetete sitzen sah; auf dem Sopha befand sich, wie es schien, in eingeübter phantastischer Lage die Alte.

„Ich stelle Euch hier Herrn Doctor Eisenhart vor; meine Frau und Tochter," fügte er hinzu, ohne aber die Rechte von seiner Pfeife loszulassen.

Die Damen erhoben sich und grüßten. Das vollkommen gleichgültige Gesicht meiner Schönen machte mich stutzig. Sollte ihre Verstellungskunst selbst so weit gehen?

„Herr Doctor wünscht in unserem Hause Eingang zu finden; ich habe ihm denselben gern gestattet. Ich heiße Sie hiermit herzlich willkommen, Herr Doctor!" Er schüttelte mir treuherzig die Hand.

Die Alte trat näher. „Bitte, setzen Sie sich, Herr Doctor," sagte sie mit flötender Stimme und schob mir einen Stuhl hin.

„Ich glaube, wir haben schon gestern das Vergnügen gehabt, Sie im Concertgarten zu sehen?" äußerte meine Zukünftige ganz naiv.

„Ganz wohl, meine Gnädigste; leider war es mir nicht vergönnt, mich längere Zeit dort aufzuhalten und an der allgemeinen Unterhaltung Theil zu nehmen."

„Sie wurden abgerufen; das hat mir besonders sehr leid gethan," bemerkte die Alte, an der ich jetzt zwei lange, fadenscheinige Locken bemerkte.

„Ihre Liebenswürdigkeit ist unverdient, meine Gnädigste; ich werde mir aber alle Mühe geben, mich derselben würdig zu zeigen," erwiderte ich und dachte mit boshaftem Vergnügen an die kommende Zeit, wo es mir vergönnt sein würde, diese Schwiegermutter hinaus zu werfen.

„Nun, liebe Marie," sagte in gemüthlichem Tone der Major, welcher stehend bisher weiter geraucht hatte, „die Zeit zur Matinée rückt heran; Herr Doctor wird uns gewiß nicht übel nehmen," und dabei lachte der Alte, „wenn wir Friederike bitten, bei dieser ersten Visite die Honneurs allein zu machen."

„Ja wohl, lieber Mann," tönte es — von meiner Angebeteten vom Fenster her. — Sie nahm den dargebotenen Arm des Majors; Beide verbeugten sich.

„Auf baldiges Wiedersehn!" sagte der Erstere freundlich.

„Auch ich bitte darum!" fügte seine Gattin hinzu und Beide verließen das Zimmer. —

Ich war starr vor Entsetzen.

„O mein Vater ist zu gut!" hauchte die Alte und blickte mich schwärmerisch an.

Mir war die Kehle zugeschnürt. „Ist — das — Ihre Frau Mu — Mutter ge — wesen?" stotterte ich endlich.

„Meine Stiefmutter!" seufzte die Alte melancholisch; mein Papa ließ sich nun einmal nicht davon abbringen, zum zweiten Male zu heirathen. Wie oft habe ich ihm vorher gesagt, daß eine solche Altersverschiedenheit nie zum Guten führen könne, aber — er hörte nicht!"

„Altersverschiedenheit —" sprach ich gedehnt; ich wußte wirklich nicht mehr, was ich sagte; es flimmerte mir vor den Augen.

„Mein Gott!" rief Friederike entsetzt, da sie die Versteinerung meines Gesichtes wahrgenommen, „was ist Ihnen? Etwas Eau de Cologne!"

„Hilft nichts!" antwortete ich mit Aufbietung aller meiner Kräfte und sprang vom Stuhl auf, indem ich beide Hände gegen mein Gesicht drückte, „die furchtbarsten Zahnschmerzen. Au! Ich muß hinüber zum Zahnarzt, au, au, au!" Und mit einer Hast, als fürchtete ich das Platzen einer Granate, stürzte ich hinaus und rief nur noch verzweifelt auf dem Corridor: „Adieu, mein Fräulein. Verzeihung!"

Wie weise war es doch von der Vorsehung eingerichtet, die wirklichen Zahnschmerzen mich so gründlich haben kennen lernen zu lassen, daß ich diese Heuchelei mit Effect durchzuführen im Stande war.

Ich eilte hinaus, die Treppe hinunter immer fünf Stufen, dann über die Straße, und ließ mir erst Zeit zum Athemschöpfen, als ich furchtbar an der Klingel des Doctors geschellt hatte.

Die Myrrhen Tinctur öffnete und prallte zurück bei meinem wüthenden Anblick. Ich stürzte in's Wartezimmer.

Kaum war ich bis zur Mitte desselben gelangt, so öffnete sich die andere Thür und Fräulein Julie trat ein.

„Das ist furchtbar, abscheulich!" rief ich ganz außer mir, statt „Guten Tag" zu sagen.

„Ist es möglich!" erwiderte Julie mit ungeheucheltem Erstaunen. „Wirklich einen Korb bekommen? Friederike Ihnen einen Korb gegeben? Ist es möglich!"

„Spotten Sie noch, Fräulein?" fragte ich giftig.

„Ich spotten?" Sie trat einen Schritt zurück.

„Sie hätten mir auch sagen können, mein Fräulein, daß das gar nicht Friederike ist."

„Was? Wie?" rief Julie entsetzt; sie schien an meinem Verstande zu zweifeln.

„Nun ja," erwiderte ich; „ich habe geglaubt, Friederike ist ihre Stiefmutter, und nun ist die Stiefmutter ihre — ach was. Ich weiß nicht mehr, was ich sage." Ich maß mit großen Schritten das Zimmer.

„Mein Herr, Ihr Benehmen —" begann die junge Dame in ernstem, gemessenem Tone und warf ihr niedliches Köpfchen in die Höhe.

„Ich weiß, was Sie sagen wollen. Verzeihung, Fräulein, Verzeihung, daß meine furchtbare Erregung einer mir fast fremden Dame gegenüber mich unartig werden ließ. Aber bedenken Sie: die Dame, die ich angebetet, ist Frau Major und die abscheuliche — oh, es ist schrecklich!"

„Ach so," sagte Julie gedehnt und lachte dann laut auf.

„Ihr Lachen ist eine gerechte Strafe für meine vorherige Unart."

„Nicht doch, Herr Doctor," erwiderte Julie mit einem so liebenswürdigen, theilnehmenden Blick, den ich ihr gar nicht zugetraut hatte, „ich freue mich nur —"

„Was?" rief ich, wieder heftig werdend.

„Daß Sie, der Sie andere Ansprüche machen können, nicht in Wirklichkeit einen so — krankhaften Geschmack haben, als ich nach Ihrem Briefe, sowie nach Friederikens eigenen Worten vermuthen mußte."

„Ich danke für Ihre Theilnahme, Fräulein. Helfen Sie mir!"

„Ich Ihnen helfen? Sie jagen mich von einem Erstaunen in's andere."

„Erlauben Sie." Ich setzte ihr bei diesen Worten einen Stuhl hin, ohne in meinem Eifer zu bedenken, daß ich nicht in meiner Wohnung sei, und nahm auf einem anderen, nahestehenden, nachdem sie sich gesetzt, selbst Platz.

„Sehen Sie, Fräulein," fuhr ich fort, „ich habe mich dem Alten vorgestellt und ihn mit meinen Absichten bekannt gemacht. Der Mann sieht mir nicht aus, als wenn er mit sich spaßen ließe. Ich bin Knall und Fall geradezu beleidigend weggelaufen; er wird mich fordern."

„Um Gotteswillen!"

„Dann sind zwei Fälle möglich. Entweder ich schieße ihn todt —"

„Das wäre 'ne schöne Geschichte," rief Julie.

„Oder er schießt mich todt."

„Das wäre noch besser." Sie sprang ganz erregt von ihrem Sitz. „Das geht nicht. Nein, das geht nicht!" rief sie eifrig.

Ihre ungeheuchelte Theilnahme that mir unendlich wohl.

„Wissen Sie, Herr Doctor," sprach sie in bestimmtem Tone, „ich bringe die Sache wieder in Ordnung, ich rede mit dem Major und mit Friederike. Ich gehe gleich hinüber; ein Duell, nein, das wäre ja schrecklich. Ich werde —"

In diesem Augenblicke trat der Zahnarzt ein.

„Ei, sieh da," redete er mich freundlich an. „Wie geht es?"

Ich erzählte ihm Alles.

„Nun," rief er lachend, als ich geendet, „Julie wird die Sache schon in Ordnung bringen. Vom Plombiren wollen Sie wohl heute nichts wissen," fügte er neckend hinzu, „da Sie sich schon beim Major Schluck haben einen Zahn ausziehen lassen."

„Diese Bemerkung muß ich 'runter schlucken," erwiederte ich.

„Bei zu großer Hast „verschlückert" man sich leicht," meinte Julie.

„Ich werde diese Lehre beherzigen, mein Fräulein!" und bei diesen Worten sah ich sie scharf an; sie wich aber meinen Blicken aus. „Wann darf ich mir wohl Nachrichten über Ihre Erfolge erbitten?" fügte ich hinzu.

„Jederzeit, Herr Doctor! — Wollen Sie — nicht wahr, lieber Bruder, Du hast doch nichts vor? wollen Sie heute Abend eine Tasse Thee bei uns trinken?" Die Worte klangen fast bittend.

„Natürlich!" rief ich lebhaft. „Oder vielmehr, ich nehme diese Ehre, auf die ich nicht im Entferntesten gehofft hatte, mit Dank an. Herr Doctor! — Fräulein Julie! — Auf Wiedersehen!"

„Auf Wiedersehen!"

. . . .

„Frauchen!"

„Was denn, lieber Mann?"

„Komm' einmal herein in meine Stube."

„Jetzt kann ich nicht. Ich muß beim Jungen bleiben; er soll einschlafen."

„Bring den Jungen mit; ich muß Dir Etwas vorlesen."

„Da bin ich. Du bist ein rechter Quälgeist!"

„Höre, was in der heutigen Zeitung steht: Als Verlobte empfehlen sich: Friederike Schluck, Ofenbaumeister Lehmann."

„Was? Friederike verlobt? Mit einem Ofenbaumeister? Was ist denn das?"

„Töpfer!"

„Ist es möglich."

„Mit einem Töpfer. Das gönn ich der alten Schachtel."

„Pfui, Männchen, Du bist schlecht! Ohne Friederike hätten wir uns doch gar nicht kennen gelernt und wären wohl nie so glücklich geworden, wie wir es heute sind."

„Hast Recht, Julie. Gieb mir einen Kuß. So, Junge, da hast Du auch einen; nun laß Dich von Mama zu Bett bringen!"

Nach dem uns vorliegenden Circulair der neubegründeten „Berliner Bank" hat dieselbe ihre Bureaux eröffnet und wird sich hauptsächlich mit dem Betrieb von Bank- und Handels-Geschäften, sowie Gründung selbstständiger Handelsgesellschaften befassen. Aus dem Statut heben wir als ganz besonders beachtenswerth für den Ankauf der jetzt emittirten ersten Serie von Actien den Umstand hervor, daß nach § 6 für alle fernere Emissionen der jeweilige Besitz von Actien die Actionäre erster Emission zum Bezug der Hälfte neuer Actien al pari berechtigt.

10226.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 3¾ Uhr wurde meine liebe Frau Anna geb. Ruden von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Merzdorf, den 20. Juli 1871. **Schmauch,** Postexpediteur.

Todes-Anzeige.

10234. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete am 19. d. Mts. nach längerem, schweren Leiden ein sanfter Tod das Leben unseres guten, braven Gatten, Vaters und Großvaters, des Todtengräbers **Friedrich Wilhelm Knobloch**, im Alter von 68 Jahren 7 Monaten und 19 Tagen.

Diese traurige Anzeige widmet allen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, die tieftrauernde Wittwe Karoline Knobloch, geb. Vater, im Namen der Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 20. Juli 1871.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

10264. **Verspätet.**

Am 5. Juli endete nach kurzem Leiden ein sanfter Tod das Leben unsers theuren, lieben Vaters, Bruders und Schwagers, des Partikulier Herrn

Friedrich Rudolph zu Ober-Adelsdorf.

Dies zeigen seinen vielen Freunden von nah u. fern hiermit an: Die trauernden Hinterbliebenen.

10270. **Dem Andenken** des

Junggesellen Ernst Reinhold Linke

ehel. 3. Sohn des Freistellbesitzers Ernst Gottlieb Linke in Prausnitz bei Goldberg.

Er war geboren am 31. Dezember 1846, stand bei der 2. Comp. des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments und starb zum großen Schmerze der Seinigen nach glücklich überstandenen Kämpfen in Frankreich am 16. März d. J. am Typhus im Lazareth zu Gonesse.

Heimwärts zogen froh die tapfern Krieger,
Froh begrüßt im lieben Vaterland;
Kehrten heim als ruhmgekrönte Sieger,
Reich bekränzt von treuer Liebes-Hand.
Ach, dies war auch unsers Herzens Sehnen,
Doch statt dieser Freude fließen Thränen.

Zwar beendet war das blut'ge Ringen,
Du bewahrt in mancher heißen Schlacht;
Hörtest laute Jubellieder klingen,
Froh dem edlen Frieden dargebracht.
Hofftest, bald Dich mit den treuen Deinen
In der Heimath liebend zu vereinen.

Doch da traf Dich plötzlich schweres Leiden,
Schwerer Krankheit große, harte Noth,
Ahnungsvoll wohl fühltest Du Dein Scheiden,
Deinen, ach, für uns so frühen Tod;
Fern, in Frankreichs blutgedüngter Erde,
Ruh'st Du aus von irdischer Beschwerde.

Sieh' von oben Deiner Eltern Schmerzen,
Ihren Harm und Herzens-Kummer an,
Ach, noch schlug der Höchste unsern Herzen
Eine Wunde, die schwer heilen kann;
Denn Dein Bruder, noch ein froher Knabe,
Ging Dir nach zur stillen Ruh im Grabe.

Ach, Du solltest nicht mehr wiederkehren,
In Geschwister trauten, lieben Kreis;
Solltest nicht mehr ihrem Kummer wehren,
Schied'st von uns auf höheres Geheiß.
Und die Braut, die liebend Du erkoren,
Weint mit uns, daß sie ihr Glück verloren.

Schlafe süß, leicht werde Dir die Erde,
Ruhe sanft in Deiner stillen Gruft;
Bis dereinst des ew'gen Schöpfers „Werde“
Dich zu einem neuen Leben ruft.
Dort in jenen lichten, sel'gen Höhen,
Werden wir uns Alle wiedersehen!

Prausnitz b. Goldberg, den 22. Juli 1871.

Die tiefbetrübten Eltern, Geschwister und Braut.

Der Liebe Klage und Trost

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers entschlafenen, geliebten, theuren Gatten, Vaters und Schwiegervaters, weil. Herrn

Johann Gottlieb Grüttner,

gew. Großhäuslers, Gerichts-Scholz und Kirchenvorstehers zu Höfel, gestorben den 22. Juli 1870, in dem ehrenvollen Alter von 66 Jahren, 11 Monaten und 22 Tagen.

Ein schwer bewegtes Jahr! es ist entschwunden,
Seit Du nun sanft in stiller Gruft geruht.
Die Kriegesnoth hast Du nicht mit empfunden,
Und nicht geweint der Thränen heiße Gluth,
Als Hermann in den schweren Krieg mußt' gehn,
Konntest Du sein Abschiedswort nicht mehr versteh'n!

Besorgt um dieser beider theuren Leben,
Denn ach! zu glücklich war ja unser Bund,
Wird sich des Vaters Krankheitsübel heben?
Wird siegbekränzt der heimkehr'n und gesund?
Doch, unser Glück sollt ungetrübt nicht sein,
Du starbst, doch ruhmbedeckt kehrt Herrmann heim.

Des Guten, Vater, ist Dir viel gelungen,
Nach Recht in Kirch', Gemeind' und Haus gestrebt.
Das Band der Eintracht hielt uns fest umschlungen,
Weil Du als Vorbild christlich, fromm gelebt.
In guten Werken gingst Du uns voran,
Drum war'n mit Liebe wir Dir zugethan.

Die treuen Augen haben sich geschlossen,
Doch guter Gatt' und Vater noch zu früh';
Viel Gutes ist von Dir uns zugeflossen,
Uns zu beglücken scheut'st Du keine Müh'.
In Glück und Freud', sowie in schwerer Zeit,
War'st Du zu helfen immer gern bereit!

D'rum trauern wir nicht allein am heut'gen Tage,
Dies tröstet uns in unser'm tiefen Schmerz,
Gar mancher Freund, er theilet uns're Klage
Um Dich, Du treubewährtes bied'res Herz.
O Gott, wer Gut's gethan hier in der Zeit,
Dem lohn'st Du's in der Ewigkeit!

Nun ruhe wohl im kühlen Schooß der Erde,
Dort, wo kein Leid wohnt, das Dich hier getrübt,
Du bist befreit von jeglicher Beschwerde
Und weil Du Alle innig, heiß geliebt,
So wird Dein lieblich Bild uns stets umweh'n,
Bis uns vereinigt ein seel'ges Wiederseh'n.

Höfel und Plagwitz, den 22. Juli 1871.

10252. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

10276. **Denkmal der Liebe**

auf das ferne Grab meines Geliebten, des weiland Junggesellen

Johann Carl Anders

aus Volkersdorf.

Musketier beim 47. Infanterie-Regiment, 4. Kompagnie. Er wurde am 19. Januar bei einem Ausfallgefechte vor Paris schwer verwundet u. starb nach vierwöchentlichem Leiden im Lazareth zu St. Lyr in Versailles in dem noch blühenden Alter von 26 Jahren 10 Monaten 19 Tagen.

Im Geist eil' ich zu Deinem fernen Grabe
Und setze Dir ein Ehrendenkmal hin,
Dort weih' ich Dir die letzte Liebesgabe,
Da ich von Dir so ganz verlassen bin;
Wo ich oft weil mit tiefgebeugtem Schmerz
Und mit den Deinen bricht mein treues Herz.

Hier war es nur mein redliches Bestreben
Dir bis in Tod, ja ewig treu zu sein,
In Frieden glücklich nur mit Dir zu leben,
Und liebend wollt' ich Dir mein Herz nur weih'n.
Doch ach, da fällt mein Brautkranz mir schon ab,
Geliebter, auf Dein kühles, fernes Grab.

Des Feindes Kugel mußt' Dich niederlegen,
Ach, rauben Dich, mein Ein und Alles mir;
Konnt' ich Dich selbst im Lazazeth verpflegen,
Hätt', Theurer, ich doch einen Trost noch hier.
Wer weiß, was dort Dein heißes Sehnen war,
Als schwebte Dir Dein Herz in Tod'sgefahr.

Dein treues Herz, es ist Dir dort gebrochen;
Ich soll, Geliebter, Dich nicht wiederseh'n,
Kein einz'ges Trosteswort, das wir zuvor gesprochen,
D'rum muß ich trostlos hier im Schmerz vergeh'n.
Bis ich bei Gott, — Dich Vaterlandes Held,
Dich wiederseh' in jener bessern Welt.

So ruhe sanft denn unter fremdem Sande,
Wo oft mein Herz in frommer Andacht weilt;
Du schlummerst, Sel'ger, auch im Vaterlande,
Doch meine Wunden sind noch nicht geheilt.
Auf Deinem fernen Grab ein Blümchen spricht:
„Hier ruh' ich, Theuerste! Vergißmeinnicht!

Gewidmet
von seiner geliebten Bertha Stamnitz.

Steidberg, den 20. Juli 1871.

10225. **Cypressenkranz**

niederlegt auf das Grab unsrer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Christiane Zimmer geb. Schmidt,

Ehefrau des Hausbesitzers und Zimmergesellen Zimmer zu Herischdorf,
bei der Wiederkehr ihres Todestages, den 24. Juli 1870.

Ach, schon ein Jahr schläft Deine theure Hülle,
Geliebte Mutter, in dem Erdenschooß,
Du gingst zur Ruh', nach Gottes heil'gem Willen,
Und schön und lieblich ist gefallen Dir Dein Loos.

Du hast verschlafen all' den Kriegesjammer,
Der manches Haus so schwer getroffen hat,
Dich drücket nicht mehr schwerer Krankheit Kummer,
Du bist befreit von Schmerz und Ungemach.

Wohl freilich ist das schöne Band zerrissen,
Das uns vereinigte in unsern Kreis,
Und schmerzlich ist's, Dich Theure zu vermissen,
Nur der fühlt's, der ein Mutterherz zu schätzen weiß.

Und wer vermag den Thränenstrom zu dämpfen,
Wenn hier uns schwache Menschen trifft ein harter Schlag.
Der Schwiegersohn zog in die blut'gen Kämpfe,
Die Mutter starb noch an demselben Tag.

Sie ist nicht mehr, die mich so treu gepfleget,
So klagt der Vater oft gar tief betrübt;
Wo ist die Großmutter? so rufen unsre Kleinen,
Die Dich ja, gute Mutter, auch so sehr geliebt.

Und kaum sind noch der Wochen wenige vergangen,
Holst Du den Enkel nach, der erst das Licht der Welt
Erblickte, als Du schon ein Raub des Todes warest,
Auch er war den vorangegang'nen Eng'lein zugesellt.

Und eh' das volle Trauerjahr verflossen,
Eilt Dir auch Aenn'chen nach, in jenes Glanzgefild,
Ach, Anna, unsre große Herzensfreude,
Herr, deine Wege sind in Dunkel eingehüllt.

Wer gibt uns Trost in diesem schweren Leide?
Der Glaube, der auf Jesum Christum baut;
Ja, auch im tiefsten Schmerz woll'n wir Dich Gott verehren,
Dein Wille, Herr, geschehe allezeit.

Und Dir, o Mutter, Dank Dir für Dein Sorgen,
Der Deinen Liebe folgt in Ewigkeit;
Genieß mit Deinen Enkeln dort des Himmels Freuden,
Genießt vereint des Himmels Seligkeit.

Ja dort, in jenem schönen Land des Friedens,
Wo weder Haß, noch Neid, noch Völker-Rachsucht herrscht,
Dort werden wir euch Theure wiederfinden,
Wenn einst auch unser Geist sich schwinget himmelwärts.

Herischdorf und Kunnersdorf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Worte der Wehmuth und des Schmerzes

auf das ferne Grab unseres ältesten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

10255.

Julius Engler

zu seinem am 23. Juli stattfindenden 35. Geburtstage.

Er wurde im vorigen Jahre wieder zur Fahne einberufen und machte als reitender Artillerist den ganzen Feldzug gegen Frankreich mit, wohnte sämmtlichen Belagerungen von Straßburg bis Paris bei, wo er, fast auf dem Heimwege begriffen, am 23. März durch hängenbleiben mit einem Sporn auf einer Treppe so unglücklich fiel, daß er nach 13 schweren Leidenstagen an Gehirn-Entzündung im Lazareth zu Bar-le-duc starb.

Du zog'st hinaus zum heil'gen Kriege
Mit Gott in's ferne Feindesland,
Für jeden war die Zukunft trübe
Weil Feindes Zorn war sehr entbrannt.
Mit frischem Geist, gesundem Blut
Ging'st Du in's Feld mit Heldenmuth.

Wohl war uns Allen weh und bange
Als heiß entbrannte Schlacht auf Schlacht,
Wir folgten unserm Herzensdrange
Und haben Deiner stets gedacht.
Zu Gott dem Herrn in Himmelshöhn
Stieg auf für Dich Gebet und Flehn.

In Oestreich hast schon mitgestritten,
Auch Alles glücklich durchgemacht,
In Frankreich zwar sehr viel gelitten,
Doch warst vom Höchsten Du bewacht;
Drum blieb stets Trost in Kriegesschmerzen
Für Geschwister- und auch Elternherzen.

Doch war ein Trost in diesem Kriege
Weil noch ein Bruder dabei war;
Begnügt Euch zwar, wohl nur durch Briefe,
Getroffen Euch habt nicht einmal.
Doch Hoffnung bald auf's Wiedersehn,
Da es nun hieß nach Hause gehn.

Die Heimkehr fast schon angetreten,
Doch sicher nicht vor Todesnoth;
Die Eltern schon in Freude lebten
Empfangen bald ein'n lieben Sohn.
Doch anders wie man's auserseh'n,
Statt Freude Thränenwege geh'n.

In Romainville im Quartier,
Besorgt um's Pferd, das treue Thier,
Um elf die Trepp' hinabzugehn,
Mit einem Spor'n bliebst hängen aus Verseh'n,
Durch einen Fall die Trepp' hinab,
Nach dreizehn Tagen schon das Grab!

Du fühltest's bald in Deinem Herzen,
Wollt'st gerne nach der Heimath zu;
Es zeigten sich bald Todesschmerzen,
Wollt'st finden bei den Eltern Ruh'.
Es war vielleicht Dir schon bewußt:
Leicht sterben an der Eltern Brust.

Drum sind gerecht des Vaters Klagen,
Untröstbar auch der Mutter Zagen,
Weil Gott erhört' nicht diese Bitte:
Ein Kuß zum Abschied kalter Lippe,
Geschwister reichen nicht die Hand,
Kein Freund dem Sieger wand ein'n Kranz!

Es ward vielleicht in Dir auch rege:
Des Herren sind nicht uns're Wege!
Ob Du gleich in der Blüthe Kraft,
Ward'st Du doch auf der Reise matt
Bis Bar-le-duc; im Lazareth
Stand schon für Dich Dein Sterbebett.

Schlaf' wohl in ferner, kühler Erde,
Wir Alle denken liebend Dein;
Ruh' sanft nach Müh' und Kampf, Beschwerde
In Deinem stillen Kämmerlein!
Wir beehrten Dich mit Vielem gern,
Doch leider liegt das Grab so fern!

Alt-Weisbach, den 20. Juli 1871.

Gewidmet von den trauernden Eltern und Geschwistern:

Marie Rosina Engler, geb. Beer,
Benjamin Engler, Bauergutsbesitzer, } als Eltern.



Wehmüthige Erinnerung
an unsre theure, innigstgeliebte Tochter, Schwester und Mutter, Frau Stellenbesitzerin

Johanne Beate Schneider
geb. **Rudolph**
in Ober-Tschischdorf,
welche am 21. Juli 1870 in dem Alter von 40 Jahren 5 Monaten nach langen Leiden durch einen sanften Tod zum bessern Leben einging.

Ein Jahr ist in den Strom der Zeit geflossen,
Seitdem Du, Vielgeliebte, von uns gingst;
Viel sind der Thränen schon um Dich vergossen
Von uns, an denen Du mit Liebe hingst.
Du fehltest uns in dem Familienverein,
Drum denken wir in tiefer Wehmuth Dein.

Wie gerne hätten wir Dich leben sehen,
Um länger Deines Umgangs uns zu freu'n;
Jedoch, des Herren Wille ist geschehen,
Er rief Dich ab. — Wir können nur bestreu'n
Dein Grab mit Blumen, u. den traurig ernsten Blick
Noch richten auf entschwundenes Glück u. Mißgeschick.

Viel Schmerz und Leiden hast Du hier erfahren
Auf dieser Erde voller Müh' und Schein;
Denn ach, in Deinen besten Lebensjahren
Warst schwer Du heimgesucht mit Sorg' und Pein;
Nur in der frühsten Jugend lächelte Dir mild
Der ungetrübten Freud' und Hoffnung schönstes Bild.

Doch, alle Trübsal ist nun überwunden,
Dies ist der Trost, der unsre Thränen stillt;
Daß Du nun ewig Ruh' und Frieden 'funden,
Ist unsre Hoffnung, die das Herz erfüllt.
Gott führe einstens, wenn auch unser Lauf vollbracht,
Uns selig ein zu Dir in seines Himmels Pracht.

10176. Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper vom 23. bis 29. Juli 1871.
Am 7. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt: Herr Diakonus Martini aus Wohlau (4. Probeprediger)
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Wochen-Communionen und Bußvermahnung: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 16. Juli. Jggs. Franz Johann Neunherz, Tagearb. hier, mit Auguste Scholz — D. 17. Franz Joseph Heinrich Hummel, Mühlhelfer in Rohrlach, mit Emma Karoline Auguste Hornig hier.

Boberröhrsdorf. D. 17. Juli. Tischlermeister Gustav Leberecht Theodor Hoferichter mit Henriette Christiane Gottwald.

Geboren.

Hirschberg. D. 23. Juni. Frau Tischlermstr. Kriebel e. S., Paul Heinrich Oswald. — D. 24. Frau Ackerbes. Klose e. T., Emma Elisabeth Martha. — D. 7. Juli. Frau Weißgerber Raupach e. T., Emilie Agnes Martha. — D. 23 Juni. Frau Tagearb. Grzybowsky e. S., August Joseph Robert.

Schildau. D. 3. Juli. Frau Häusler Lauterbach e. S., Gustav Heinrich.

Schwarzbach. D. 28. Juni. Frau Ackerbes. Leupold e. T., Anna Marie Ernestine.

Eichberg. D. 22. Juni. Frau Gartenbesitzer Berndt e. S., Robert Heinrich.

Straupitz. D. 19. Juli. Frau Stellenbesitzer Rülke e. T., todtgeboren.

Gestorben.

Hirschberg. D. 15. Juli. verw. Frau Kaufm. Johanne Louise Steudner geb. Tancré, 73 J. — D. 18. Marie, T. des Kammmachermeisters Heinrich Schulz, 10 J. 5 M. 10 T. — Anna Marie Bertha, T. des Tagearb. Heinrich Görlitz, 1 M. 22 T. — D. 19. Frau Fleischermstr. Louise Klose geb. Werner, 34 J. 8 M. 7 T. — D. 16. Schneidermeister August Hoffmann, 50 J.

Grunau. D. 15. Juli Heinrich Hermann, S. des verstorb. Zimmermanns Feist, 1 J. 7 M. 10 T. — D. 18. Anna, T. des Handelsm. Adolf Melke, 3 M. 6 T. — Louise Emma, T. des Schneiders Karl Fischer, 1 J. 23 T.

Kunnersdorf. D. 15. Juli. Jgfr. Ernestine Wilhelmine, T. des Hausbes. Karl R. Maiwald, 26 J. 11 M. 24 T.

Straupitz. D. 13. Juli. Frau Inw. Friederike Siegert geb. Schröter, 48 J. 10 M. 18 T.

Schildau. D. 14. Juli. Frau Inw. Johanne Christiane Thäsler geb. Schöbler, 60 J. 4 M. 3 T. — D. 16. Robert Bruno Max, S. des Maurergesellen Ehrenfried Sauer, 2 J. 15 T. — D. 17. Gustav Hermann, S. des Inwohners Johann August Döring, 1 J. 1 M. 24 T.

Boberröhrsdorf. D. 11. Juli. Johanne Juliane geb. Hoffmann, Ehegattin des vormaligen Häusler Becker in Boberullersdorf, 66 J. 5 M. 6 T. — D. 15. Auguste Marie, T. des Ackerhäusler Geisler, 10 M. 20 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 14. Juli. verw. Frau Förster Anna Rosina Werft geb. Faulhaber, 80 J. 11 M.

Landeshut. D. 8. Juli. Gottlieb Christian Heinzel, Bürger und Kürschnermstr. hier, 86 J. 4 M. 26 T.

Berichtigung.

In Nr. 83 d. B., S. 2099, soll es in der Todes-Anzeige der Familie Schulz, Zeile 2, nicht heißen „einziggeliebte," sondern „inniggeliebte."

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 19 des Statuts der allgemeinen Gesellen-Kranken-Unterstützungs-Kasse wird die pro 1870 gelegte und geprüfte Rechnung der genannten Kasse, in dem Zeitraum vom 22. Juli bis 6. August c., in unserer Rathsregistratur zur Einsicht der Kassenmitglieder ausliegen.

Hirschberg, den 21. Juli 1871.

Der Magistrat.

10259.

Bekanntmachung.

In dem wechselseitigen Testamente der Häusler Gottlob Jerschke'schen Eheleute zu Flachenseiffen vom 30. Januar 1863, ist der unverehelichten Ernestine Gittler zu Hohenliebenthal, später zu Reichwaldau, Tochter des Dienstknechts Carl Gittler, eines Neffen des Gottlob Jerschke, ein Erbtheil von ungefähr 230 Thlr. ausgesetzt. Da sowohl ihr als ihres Vaters gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so werden Beide aufgefordert, sich zur Wahrnehmung ihrer Rechte bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Lähn, den 6. Juli 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

10172.

Nothwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle Nr. 134 Langwasser, Kreis Löwenberg in Schlesien, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 12. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 7 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird

am 15. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Liebenthal, den 12. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

10173.

Bekanntmachung.

Das zu dem Nachlasse des Bauergutsbesitzers Ernst Wilhelm Mäffert zu Langhelwigsdorf unter Hypotheken Nr. 34 belegene Bauergut soll gemäß der in unserem Bureau Ib. einzusehenden testamentarischen Bestimmungen

am 2. August 1871, Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle im gedachten Grundstücke an den Meistbietenden auf circa 10 Jahre verpachtet werden, wozu Pachtlustige aufgefordert werden.

Bolkenhain, den 17. Juli 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

10325.

Auktion.

Freitag, den 28. Juli c., Vormittag 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktionslokal, Rathhaus 2 Treppen, ein Flügelinstrument, verschiedene Meubles und Hausgeräthe, ein neueres und mehrere alte Oelgemälde, Betten und Kleidungsstücke, Nachmittag 3 Uhr auf dem ehemaligen Schützenplane, ein Plauwagen, ein Omnibuswagen, eine Droschke,

ganz bestimmt eine halb und ganz gedeckte Chaise,

eine starke Fügebank, ein Hörnerschlitten, drei große Fahnen, ein Gerüstbock, ein großer Schrank mit drei Thüren, um 4 Uhr in dem Gehöfte des Maurermeister Böhm auf der Zapfengasse hierselbst, verschiedene Utensilien zum Betriebe des Maurerhandwerks, als: Kalkkasten, Rüstpfosten, Kalkkannen, Handwagen, Rüstbogen, Pfosten, Leitern und dergl. gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 18. Juli 1871.

Der gerichtliche Auktionscommissarius
Tschampel.

Getreide- und Futter-Auktion.

Montag den 24. Juli, früh 8 Uhr,

sollen auf dem früher Schubert'schen Gute auf dem Halme

Gerste,

Hafer und

Brach-Futter,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Hirschberg den 19. Juli 1871.

10121. **Reimann,** Oekonom.

Wagen-Auktion.

Donnerstag den 27. Juni, Vormittags 11 Uhr, sollen vor hiesigem Rathhause

2 gute, zweispännige Fensterwagen und
1 einspänniger Feder-Plauwagen

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 21. Juli 1871.

10310. **Rud. Böhm,** Auct.-Commissar.

9981.

Große Auktion.

Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. Juli c., soll der sämmtliche Nachlaß des zu Ober-Groß-Hartmannsdorf verstorbenen Tischlermeisters Wirth, bestehend in sehr bedeutenden Vorräthen trockener, geschnittener Birnbaum,- Kirschbaum,- Eichen,- Birken,- Kiefern- und Fichten- rc. Hölzer, sämmtlichem Tischler-Handwerkszeug, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und allerlei Vorrath in der Wohnung des Verstorbenen, von Vormittag 9 Uhr ab, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Es wird hierbei bemerkt, daß am ersten der oben genannten Tage die Holz-Vorräthe, am zweiten die Werkzeuge und andere Gegenstände zur Versteigerung kommen.

Ober-Groß-Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau, den 16. Juli 1871.

Verwittwete Tischlermeister Wirth.

10274

Auktion.

Mittwoch den 26. d. M., Vorm. von 9 Uhr an, sollen in meinem Auktionslokal, Wolfsstraße 267, eine große Parthie gute Cigarren, 500 Pfd. grüner Kaffee, eine Menge Blonden und Spitzen, weißer Rum, Makulatur und andere Gegenstände, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Goldberg, den 15. Juli 1871.

Schmeisser, Aukt.-Kommissar.

10216. **Auktions-Anzeige.**

Sonntag den 30. Juli beabsichtige ich wegen Mangel an Raum 12 Scheffel Aussaat Korn, 4 Schfl. Aussaat Gerste und 14 Schfl. Aussaat Hafer auf dem Halme meistbietend gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Das Getreide steht sehr gut und wollen sich Kauflustige Nachmittag gegen 4 Uhr in meiner Wohnung einfinden.

August Hoffmann
Pferdehändler in Maiwaldau.

9941. **Auktions-Anzeige.**

Sonntag den 23. Juli c., von Nachmittags 3 Uhr ab, werden Haus-Nr. 148 zu Nieder-Poischwitz b. R. A. 1 auch 2 Arbeitspferde, 2 Wirthschaftswagen, 1 Plauenwagen mit grüner Flechte, Pferdegeschirre und Riemerzeug, Ackergeräthschaften und verschiedene andere Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Sämmtliche Sachen sind in brauchbarem guten Zustande.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzoglich Mochauer Forstrevier, Forstort Pombsener Seite genannt,

am Montag, den 24 d. M,
von früh 9 Uhr ab,

öffentlich licitando nachstehende Brennhölzer verkauft werden:
126¼ Schock hartes und
118¼ Schock weiches Schlagreisig.

Mochau, im Juli 1871.

Das Großherzoglich Oldenburgische Oberinspectorat.
10058. Bieneck.

9897 **Zu verpachten!**

Ein Gasthof erster Klasse, in lebhafter Kreis- und Garnisonstadt, an vorzüglicher Stelle am Markte gelegen, ist mit sämmtlichem Inventar, möblirten Fremdenzimmern, incl. der Kutscherschankstube, an einen intelligenten cautionsfähigen Pächter auf mehrere hintereinander folgende Jahre sofort zu verpachten.
Nähere Auskunft ertheilt **E. Klenner,** Hirschberg.

10089. **Das Obst** bei Neuland und Kunzendorf u. W. wird Dienstag, den 25. d. Mts., früh 10 Uhr, in der hiesigen Wirthschaftsamts-Kanzlei meistbietend verkauft.

Neuland bei Löwenberg i. Schl., den 18. Juli 1871.

Das Dominium.

10281. **Färberei-Verpachtung.**

Wegen jahrelanger Kränklichkeit des Besitzers ist eine im vollen Betriebe stehende Färberei mit Kundschaft zu verpachten u. bald oder 1. Oktober zu übernehmen, sowie die vollständigen Färbereiutensilien zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Töpferei mit alter Kundschaft ist zu verpachten und bald oder zum Neujahr zu beziehen. Näheres bei 9555.
August Götting in Jauer, Bolkenhainerstr. 21.

10271. **Gasthof-Verpachtung.**

Ein Gasthof in einer belebten Kreisstadt in Schlesien ist zu verpachten und Michaeli zu übernehmen, Näheres zu erfahren durch H. Gustav Schuhmann in Goldberg.

10242. **Verspäteter Dank.**

Sowohl am vergangenen Sonntage vor 14 Tagen, als auch am Friedensfeste ist uns Unterzeichneten soviel Ehre und Liebe von Seiten unserer hochverehrten Grundherrschaft und sämmtlichen Gemeindegliedern zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, unsere herzlichen Dankesgefühle hiermit öffentlich auszusprechen. Dank, tiefgefühltesten Dank Sr. Hoch- und Wohlgeboren dem kais.-königl. Schloßhauptmann von Liegnitz Herrn Baron v. Zedlitz-Neukirch und seiner hochverehrten Frau Gemahlin, welche uns ein so schönes Festmahl und einen so vergnügten Nachmittag bereitet hatten. Dank, herzlichen Dank den Jungfrauen und Junggesellen, sowie sämmtlichen Gemeindegliedern, welche uns durch Ehrenbezeigungen, sowie durch sinnige, passende Geschenke erfreut haben. Dank dem Cantor Herrn Gänsler, der durch Gesang und Einweihung der Friedenseiche das Fest hat verschönern helfen, und wird dasselbe bei uns stets in schönster Erinnerung verbleiben.

Die heimgekehrten Krieger
von Tiefhartmannsdorf und Ratschien.

Conjunctive citissime
F.! und **R.!**

10320. **Danksagung.**

Wie überall in den Gemeinden, so wurde auch uns der 18. Juni zu einem wahren Freuden- und Ehrentage gemacht.

Das Fest kündigte uns der Vorabend durch Zapfenstreich und Illumination an; früh, am Festmorgen um 8½ Uhr, versammelten wir uns vor der Schule, wo uns die Jungfrauen bekränzten und mit Lorbeerzweigen schmückten; nach diesem wurden zwei Glieder formirt, voran die Schuljugend, welche Herr Cantor Mager sehr schön arrangirt und mit Fahnen reichlich versehen hatte; vor dem Abmarsch trug Fräulein Bertha Kriegel ein sinnreiches Gedicht vor, wofür wir Alle unsern herzlichsten Dank sagen. Alsdann bewegte sich der Festzug nach dem Schlosse, wo wir unsern hohen Kriegskameraden den Königl. Lieutenant und Rittergutsbesitzer Herrn Baron v. Rothenhan abholen, welcher uns in Gemeinschaft zur Kirche begleitete. Nach beendetem Festgottesdienst bewegte sich der Zug wieder vor das Schloß, wo wir Alle in eine Gruppe gestellt und abphotographirt wurden. Um 2 Uhr wurden wir Alle zum Festmahl zu unserm hohen Kriegskameraden Herrn Baron v. Rothenhan geladen, auch stattete uns die gnädige Frau Baronin v. Rothenhan einen Besuch ab zu unser aller Freude. Nachdem verschiedene Toaste ausgebracht worden, marschirten wir nach der Brauerei zu einem gemeinschaftlichen Tanzvergnügen. Für alles dieses fühlen wir uns aufs innigste verpflichtet unsern Dank auszusprechen gegen unsern Grundherrn und Rittergutsbesitzer Herrn Baron v. Rothenhan für das uns bereitete Festmahl, sowie Herrn Gerichtsscholzen Baier für seine große Mühewaltung und Einleitung des Festes, Sr. Hochwürden dem Pastor Herrn Postler für die schöne Festrede und sonstige Mühewaltung, dem Cantor Herrn Mager für Vorträge schöner Lieder durch seinen gut geschulten Männer-Gesang-Verein. Auch danken wir jedem lieben Geber von Buchwald, welche zu diesem Feste beigetragen, sowie der Buchwälder Jugend für die so reichliche Sammlung und überhaupt auch den geehrten Jungfrauen für Ausschmückung unseres Gotteshauses und Aufstellung der vielen Ehrenpforten.

Die 27 heimgekehrten Krieger von Buchwald.

Noch danken 12 Krieger von Ober-Buchwald den Junggesellen von dort für den am 16. Juli bereiteten schönen Abend, an welchem sie uns so freundlich mit Speise und Trank bewirtheten.

Schließlich danken noch die 6 zuletzt heimgekehrten Krieger, welche am 16. Juli durch ehrenwerthe Geschenke aufs innigste erfreut wurden.

Buchwald bei Schmiedeberg.

10165.
Danksagung.

Die Unterzeichneten halten sich für verpflichtet, für das ihnen von der Gemeinde Weidenpetersdorf am 9. Juli c. veranstaltete schöne Fest den herzlichsten Dank zu sagen; besonders dem geehrten Festcomitée, den Jungfrauen, sowie Allen, welche durch Liebesgaben und Mühwaltungen zur Verschönerung desselben beigetragen haben.

Die heimgekehrten Krieger
der Gemeinde Weidenpetersdorf.

Danksagung.

10297. Durch Gottes unerforschlichen Rath entriß uns der Tod am 15. d. unsere inniggeliebte Tochter und Schwester, die Jungfrau Ernestine Maiwald, im Alter von 27 Jahren, in ein besseres Jenseits. Es sind uns bei Beerdigung derselben so viele Beweise der Liebe und Theilnahme zu Theil geworden, daß wir nicht umhin können, allen lieben Verwandten und Bekannten von Nah und Fern den tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen, denn es war lindernder Balsam auf die geschlagenen Wunden. Insbesondere Dank Sr. Hochwürden dem Herrn Pastor Finster für die trostreichen Worte am Grabe. Dank den edlen Jungfrauen von Kunnersdorf, welche außer der werthen Begleitung Sorge für Trauermusik getragen. Dank den Herren Junggesellen für die bereitwillige Bestattung zur Ruhestätte. Der Höchste bewahre einen Jeden vor ähnlichen Schicksalsschlägen!

Reinhard Maiwald, } als tieftrauernde Eltern.
Henriette Maiwald, }
Pauline Beier geb. Maiwald,
als tieftrauernde Schwester.
Carl Beier, als Schwager.
Kunnersdorf, den 18. Juli 1871.

10272.
Herzlichen Dank.

Bei unserer glücklichen Heimkehr aus Feindesland in unsere liebe Heimath, und ganz besonders am Sonntage, den 9. d. Mts., sind uns durch eine in allen Theilen so gelungene Bewillkommnungsfeier, verbunden mit Festmahl, Umzug, Illummination und Tanzvergnügen, so viele Beweise ehrender Liebe zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, auf diesem Wege öffentlich unsern herzlichen Dank hiermit auszusprechen. Es gilt derselbe zuvörderst den hochgeehrten Herrschaften von Ober- und Nieder-Prausnitz und deren Vertretern, den Herren Inspectoren Borisch und Berger, Sr. Hochehrwürden dem Pastor Herrn Schwantke, Kaufmann Herrn Ebert, dem Gerichtsscholzen Herrn Kretschmer und sämmtlichen Mitgliedern des löblichen Ortsgerichts, sowie den geehrten Deputirten der Gemeinde, dem Militair-Vereine, unsern lieben Altersgenossen und Jungfrauen, der Schuljugend und allen Bewohnern unseres lieben Heimathsortes, welche ohne Ausnahme wetteiferten, uns diesen Tag zu einem wahren Freudentage zu machen. Gott segne und schütze unser liebes Prausnitz, sowie das gesammte theure Vaterland!

Prausnitz bei Goldberg, den 18. Juli 1871.

Sämmtliche heimgekehrte Krieger.

10247. Die Unterzeichneten fühlen sich veranlaßt, herzlichen Dank zu sagen dem Mühlenbesitzer Herrn Hoffmann nebst Familie aus Nieder-Rabishau für das ihnen am Friedensfeste in seiner Behausung freundlichst veranstaltete Frühstück; ferner danken wir noch der sämmtlichen Jugend des dortigen Bezirks, welche uns mit einer Musikcapelle von genanntem Wohlthäter abholten und bis zum Sammelplatz begleiteten.

Die betreffenden Krieger, Wehrmänner und Ersatzmannschaften dieses Bezirks.

10215.
Oeffentlicher Dank.

Die vielen Beweise von Liebe, Freude und herzlichem Wohlwollen, die uns nach ausgestandener Kriegsgefahr bei unserer Wiederkehr in die langersehnte Heimath zu Theil wurden, verpflichten uns, allen Denjenigen, welche zur Verherrlichung dieses uns unvergeßlichen Tages beigetragen haben, unsern innigsten Dank abzustatten.

Zuvörderst danken wir den ehrenwerthen Herrn Fuhrwerksbesitzern, welche freiwillig mit geschmückten Wagen uns entgegen kamen.

Ferner dem geehrten Militair- und Gesangvereine, welche uns ebenfalls entgegen kamen und durch herrliche Gesänge mit Musikbegleitung uns aufs Angenehmste überaschten; auch der Jugend unseres Ortes und ganz insbesondere den löblichen Jungfrauen unseren wärmsten Dank für ihre für uns zur wahren Freude recht sinnreich ausgeführten Decorationen.

Auch allen Denen Dank, welche mit Freude und warmen Händedruck uns recht herzlich bewillkommten.

Möge der Friede, welchen wir errungen haben, ein recht dauernder sein.

Flachenseiffen, den 20. Juli 1871.

Die am 15. und 16. Juni
aus dem Felde heimgekehrten Vaterlands Vertheidiger.

10197.
Herzlicher Dank.

Bei meiner am 12. Juli erfolgten Heimkehr in das liebe Vaterhaus wurde mir von lieben Freunden ein so herzlicher Empfang zu Theil, daß ich nicht unterlassen kann, hiermit Allen meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank auszusprechen. Herrn Gutsbesitzer Gottlieb Scholz und seiner lieben Familie danke ich, daß sie mich in einem, auf das Schönste mit Kränzen und Guirlanden geschmückten Wagen aus Liegnitz abgeholt, bei ihnen auf's Freundlichste aufgenommen, bewirthet und nach Hause begleitet haben. Auch danke ich unserem lieben Herrn Pastor Krause für seine herzliche Bewillkommnung und Ansprache im Vaterhause. Den lieben Chorbläsern und dem Tambour für freundliche Nachhausebegleitung mit Musik und Trommelschlag. Den lieben Jungfrauen, welche mich bekränzt, sowie allen guten Freunden und Nachbarn, welche unser Haus und Stube auf's Schönste mit Kränzen und Guirlanden geschmückt und eine Ehrenpforte errichtet hatten, meiner auch stets in der Ferne liebend und voll Theilnahme gedachten. Mit der Versicherung, daß ich alle diese Beweise der Liebe lebenslang nie vergessen werde, wünsche ich noch, daß der liebe Gott jedem lieben Freunde ebenfalls so unerwartete schöne Freuden bereiten und daß er überhaupt Allen ein reicher Vergelter sein möge.

Neudorf b. Gröditzberg, den 18. Juli 1871.

August Meschter,
Grenadier im Königsgren.-Reg. (2. Westpr. Nr. 7) 8. Comp.

10248. Bei dem am 18. Juni abgehaltenen Friedensfeste in der Gemeinde Rabishau gelangte unter Anderem während der Festmahlzeit ein höchst intressantes, namentlich auf die Görlitzer-Jäger bezügliches Gedicht:

„Drei Burschen hatten sich verbunden
Gemeinschaftlich Soldat zu sein, —"

zum Vortrag, welches uns Unterzeichneten von dem Dichter desselben schon nach Frankreich zugeschickt worden war. Nach erfolgter glücklicher Rückkehr in die Heimath drängt es uns, diesem geehrten Freunde und Gönner aus unsrer Gemeinde hierdurch öffentlich unsern innigsten und wärmsten Dank auszusprechen.

Die betreffenden 3 Jäger vom Görlitzer-Jäger-Bat.

10243. **Herzlicher Dank!**

Unterzeichnete fühlen sich bei der glücklichen Heimkehr aus dem Feldzuge für die vielen Beweise von Liebe und Anerkennung von einem Wohllöbl. Militair-Verein, den geehrten Junggesellen und Jungfrauen, überhaupt Allen und jedem Gemeinde-Mitgliede, welches unsern Einzug in die traute Heimath verherrlicht, zum innigsten Danke verpflichtet.

Ludwigsdorf, Kreis Schönau, im Juli 1871.

A. Menzel. A. Lüttig.

10258. Bei meiner Rückkehr aus Frankreich hat mich die Gemeinde Wiesenthal mit einem hübschen Andenken beschenkt; ich halte mich verpflichtet, jedem Mitgliede hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Ober-Wiesenthal, den 17. Juli 1871.

von Kamptz, Major z. D.

10262. **Dank!**

Wie sich in dem glorreich beendeten Kriege für uns Krieger ein Tag des Ernstes, der Anstrengung und der Entsagung an den andern reihte, so scheinen sich jetzt nach unserer Rückkehr in die Heimath die Tage erhebender Freude und des fröhlichen Genusses ebenso aneinander reihen zu wollen. Als einen solchen Tag bezeichnen wir vorzugsweise den 9. Juli c., an welchem uns durch die Güte unserer hochgeehrten Grundherrschaft und die Liebe der ganzen Gemeinde ein Fest bereitet wurde, das uns lebenslang in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Herr Rittergutsbesitzer Müller hierselbst hatte uns in der hiesigen herrschaftlichen Brauerei eine reichbesetzte Mittagstafel serviren lassen, an der er in wohlwollender Weise im Verein mit mehreren distinguirten Personen und sonstigen Gliedern unserer Gemeinde Theil nahm. Der edle Rebensaft, der uns ebenfalls durch die Güte des Herrn Müller im reichen Maaße credenzt wurde, versetzte uns in eine festliche Stimmung, die durch patriotische Toaste, Lieder und Tischmusik zu einer wahrhaft gehobenen gesteigert wurde. Nach aufgehobener Tafel wurde uns im herrschaftlichen Garten durch die Liebenswürdigkeit der Frau Rittergutsbesitzer Müller Kaffee und Semmel gereicht und mit echt deutscher Gemüthlichkeit die offerirte Cigarre dabei geraucht. Hierauf übergab uns der Herr Geichtsscholz Feige im Namen der Gemeinde ein Geschenk, das wir in der opferreichen Zeit nicht hoch genug schätzen können; alsdann spendeten uns die anwesenden Jungfrauen als Ehrengabe der erwachsenen Jugend außer Blumenbouquets einem Jeden von uns eine in sinniger Weise ausgestattete und mit Worten der Widmung versehene Kaffetasse. Die hierauf folgende große Polonaise eröffnete alsdann einen Tanzreigen, der in 2 verschiedenen Lokalen einen Jeden Gelegenheit bat, der Freude und dem Vergnügen nach Belieben sich zu widmen. Dank, herzlichen Dank deßhalb dem Rittergutsbesitzer Herrn Müller hierselbst und seiner Frau Gemahlin, dem Oberförster Hrn. Klose, dem geehrten Festcomitee, allen Gliedern unserer lieben Gemeinde Schönwaldau und den Colonien Neu-Stechow und Sandreczky, der erwachsenen Jugend und Allen, die zur Verherrlichung des Festes beigetragen haben. Seien sie Alle versichert, daß uns die zu Theil gewordene Ehre eine reichliche Genugthuung für alle die Opfer gewesen ist, die wir dem Vaterlande pflichtschuldigst dargebracht haben.

Sämmtliche Krieger der Gemeinde Schönwaldau und Neu-Stechow und Sandreczky.

10246. **Herzlicher Dank!**

Wenn irgend Jemand Veranlassung hat, für die ihm erwiesenen Wohlthaten zu danken, so fühlen wir Unterzeichneten uns zu ganz besonderem Danke verpflichtet, denn es sind uns bei dem am 18. Juni c. in hiesiger Gemeinde abgehaltenen Friedensfeste so viele Beweise der Liebe und des Wohlwollens zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, unsern herzlichsten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen. Schon in früher Morgenstunde des gedachten Tages wurden wir durch schmetternde Signale und kräftige Böllerschüsse geweckt und gleichsam nochmals an die durch Gottes gnädigen Beistand glücklich überstandene schwere Kriegszeit von 1870—71 erinnert. Dankend erhoben wir unsre Herzen und Hände zu Gott, der uns so väterlich geleitet und beschützet, daß wir gesund unser liebes Heimathdorf und die schon harrenden geliebten Unsern wieder begrüßen konnten.

Herzlichen Dank zunächst Sr. Hochehrwürden, dem Herrn Pastor Hoffmann für all seine zu diesem Feste gehabten vielen Bemühungen, sowie für die an uns gerichtete erhebende Ansprache und für die liebevolle Theilnahme an der ganzen Festlichkeit. Dank unserm lieben Herrn Cantor Opitz, welcher ebenfalls keine Mühe gescheut hat, uns, seinen ehemaligen Schülern, dieses Fest durch Musik und Gesang zu einem ächt patriotischen zu gestalten, und der es sich auch angelegen sein ließ, namentlich den an den heißen Kämpfen betheiligten Kriegern ein bleibendes Andenken zu verehren. Dank dem Hilfslehrer Herrn Hübner und sämmtlichen Chorgehülfen, welche Alle in gleicher Weise zur Verherrlichung unsres Ehrentages beigetragen haben. Besonders herzlichen Dank aber auch der Frau Pastor Hoffmann, wie auch der Frau Cantor Opitz, welche schon längere Zeit eifrigst bemüht waren, den heimkehrenden Kriegern das Friedensfest wahrhaft zu verschönern, ferner Dank dem gesammten Frauenverein für das einem Jeden zugeschickte Geldgeschenk, was uns auch im Feindesland recht willkommen war.

Ebenso danken wir noch dem Ortsrichter Hrn. Kiesewalter, sowie dem ganzen Fest-Comitee für die bereitwilligst übernommenen Mühwaltungen, ferner Dank dem hiesigen Militär-Begräbniß-Verein, der lieben Schuljugend, den diesjährigen Confirmanden, der gesammten erwachsenen Jugend und allen denjenigen Gemeindemitgliedern, die uns im Festzuge unter Musik und Gesang bis zum Gotteshause begleiteten.

Herzlichen Dank nun namentlich auch den werthgeschätzten Jungfrauen, die durch vielfache Bemühungen und Auslagen sich bei unsrer Bekränzung und Schmückung mit Lorbeerreis besonders hervorgethan haben und dann noch beim Festmahl freiwillig die Bedienung übernahmen. Dank auch allen denjenigen guten Freunden, die durch Errichtung von Ehrenpforten uns ihre Anerkennung bekundet haben. Dank dem Scholtiseibesitzer Herrn Borrmann, sowie dem Gasthofpächter Hrn. Hoffmann für die freundlichst übernommene Bewirthung.

Im Allgemeinen sagen wir noch herzlichen Dank der ganzen Gemeinde, durch deren große Opferwilligkeit es möglich wurde, uns ein so ehrenvolles Fest zu veranstalten.

Indem wir zum Schluß noch einem Jeden, der in irgend einer Weise dabei thätig gewesen und in Vorstehendem vergessen ist, noch unsern Dank aussprechen, verbinden wir damit zugleich den aufrichtigen Wunsch, daß der allgütige Gott Allen dafür ein reichlicher Vergelter sein möge.

Die heimgekehrten Krieger, Wehrmänner und Ersatzmannschaften der Gemeinde Rabishau.

10261. **Danksagung.**

Am 18. Juni c., als am Friedensfeste, wurde den Unterzeichneten im hiesigen Gerichtskretscham durch die Güte dreier Herren, dem Freibauer Lüttig, dem Stellbesitzer und Fleischermeister Weimann und dem Bauersohne Ernst Kuhnt hierselbst eine freundliche Bewirthung durch Speise und Trank zu Theil, für die wir, wenn auch verspätet, so doch aufrichtigen und herzlichen Dank hiermit öffentlich abstatten.

Sämmtliche Krieger der Gemeinde Schönwaldau und der Colonien Neu-Stechow und Sandreczky.

Anzeigen vermischten Inhalts

10334. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 23. d. M. ladet ergebenst ein Gastwirth E. Pfohl zur Kreuzschenke.



Heinr. Lieber,

prakt. Zahnkünstler, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,"** **ärztlich empfohlen** zum Einsetzen **künstl. Zähne**, sowie zur **Behandlung aller Zahn-**, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.

Geschlechts-, Haut- u. Nerven-Kranke (Rückenmarkleiden, Schwachezustände, Epilepsie, **Bettnässen**) heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt ***Dr. Cronfeld,*** Berlin, Karlstrasse 22. (7391)
Auch finden solche Kranke bei mir Aufnahme

10287. **Burg Greiffenstein.**

Am 12. Juli konnte das für diesen Tag annoncirte Garten-Concert von der vortrefflichen Capelle des Herrn Direktor Saupe aus Görlitz wegen eingetretenem Regenwetter leider nur im Saale abgehalten werden. Wenn auch die Leistungen der Capelle vorzüglich, so ging doch den aus weitem Umkreise herbeigeeilten Gästen jener Reiz, welchen in der gegenwärtigen Jahreszeit der Aufenthalt in einem schattigen Garten gewährt, verloren. Hoffen wir, daß dem freundlichen Wirth, welcher seinen Gästen außer gutem Kaffee vorzügliches Lagerbier, feine Weine und wohlschmeckende Speisen bei schneller Bedienung und soliden Preisen offerirt, bei dem nächstens sich wiederholenden Saupe'schen Concert ein Ersatz für die gebrachten großen Opfer durch heiteres Wetter zu Theil werde.

Der alte Greiffenstein, der beliebteste Aussichtspunkt im Queisthale, ist durch die Munificenz der Grundherrschaft unter Anlegung von steinernen Stufen leicht besteigbar gemacht worden; das hie und da dem Einsturz drohende Mauerwerk ist theils durch Neu-, theils durch Untermauerung gesichert und für den Besucher jede Gefahr beseitigt. Der Garten der Brauerei ist im Laufe der Zeit schattiger geworden und der von der Ruine zurückgekehrte Fremde findet daselbst, wie schon oben erwähnt, angenehmen Aufenthalt bei bester Bewirthung.

Nächsten Sonntag wird, wie wir hören, die ehemalige fürstlich Hohenzollersche Hof-Capelle aus Löwenberg, unter Leitung des Herrn Jäger, dort concertiren.

Mehrere Concertbesucher.

9776. **Geschäfts-Uebernahme.**

Den geehrten Bewohnern von Friedeberg a. Q. und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft des Seifensieder Herrn **H. Leupold** käuflich übernommen habe, und empfehle ich mich mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln einer geneigten Beachtung.

E. Händler, Seifenfabrikant.

Allen meinen Kunden für das bewiesene Vertrauen dankend, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen. Ergebenst

H. Leupold.

Friedeberg a. Q., im Juli 1871.

10027. **Wohnungs-Veränderung.**

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr beim Fuhrmann Herrn Blümel, sondern in meinem, früher der Frau Hebamme Stuhr gehörigen Hause auf der dunklen Burgstraße.

J. Springer, Grünzeughändler.

Für Liebenthal und Umgegend!

Nachdem ich nunmehr aus Frankreich glücklich zurückgekehrt bin, werde ich mein Geschäft, wie zuvor, wieder selbst persönlich leiten und demzufolge bitte ich ein geehrtes Publikum, mich wieder mit ihrem gütigen Vertrauen zu beehren.

Alle in mein Fach treffenden Arbeiten, wie z. B. Anfertigung von Zink- und Pappdächern, Rinnen und Blechöfen werden gut und dauerhaft ausgeführt, ebenso empfehle ich mein dabei reichhaltiges Lager aller Klempnerwaaren auf's angelegentlichste unter der Versicherung reellster und billigster Bedienung.

Liebenthal, im Juli 1871.

10277. ***W. Karsch,*** Klempnermeister, wohnhaft bei Herrn Kürschnermeister Spielmann.

10331. **Wohl zu beachten!**

Auf immer vertilge ich Wanzen, Motten, Schwaben, Spanier, überhaupt alles Ungeziefer. Bestellungen bitte ich Tuchlaube No. 7 abzugeben. Königl. concessionirter Kammerjäger ***F. Liebig.***

9094. **Klötzer zum Schneiden**

nimmt entgegen die Brettschneidemühle von

Gebr. Hülle in Löwenberg i. Schl.

10198. **Ehrenerklärung.**

Die schändliche, niederträchtige, gegen den Stellbesitzer Herrn Gottlieb Schwabe zu Neudorf Nr. 82 bei Gröditzberg ausgesprochene Verleumdung nehme ich als unwahr und böswillig von mir ausgebracht zurück, warne Jedermann vor Weiterverbreitung meiner schändlichen Aussage, erkläre Herrn Gottlieb Schwabe für einen unbescholtenen und von der ausgesprochenen Verleumdung ganz freien Mann und leiste, nachdem ich demselben solches persönlich und vor Zeugen reuevoll abgebeten, hiermit nochmals öffentliche Abbitte.

Neudorf b. Gröditzberg.

Eduard Rudolph, Häuslersohn u. Steinarbeiter.

9407. Ein höchst lucratives Fabrik-Geschäft ist sofort zu übernehmen. Auch würde ein thätiger Theilnehmer dabei angenommen werden. Franko Offerten nimmt entgegen die Buchhandlung von A. Hoffmann in Striegau.

10152. Bekanntmachung.

Im Schweizerhause bei Fischbach wird bis 1. October dieses Jahres nur noch Kaffee, Milch und Selterwasser verabreicht. Später nichts mehr. Leuschner II.

Fischbach, den 20. Juli 1871.

Vermiethungs-Comptoir
für alle Branchen zu Jauer, Ring Nr. 40.

Die geehrten Herrschaften und das Stellen suchende Publikum finden **jederzeit**, bei großer Auswahl, Personal- resp. Stellen-Vermittelung. —

Viele **Lehrburschen** finden bei ganz **freier dreijähriger** Lehrzeit Unterkommen.

Viele **Erntearbeiter** mit Abraffer können noch unter sehr vortheilhaften Bedingungen Arbeit erhalten durch

10090. ***A. Winz*** in Jauer, Ring Nr. 40.

Wohnungs = Veränderung.

Um Irrthum zu vermeiden, zeige ich meinen werthen Freunden und Kunden an, daß ich nicht mehr beim Schleifer Hrn. Tichatzky, sondern von jetzt an in dem ehemaligen Kaufmann Kuntze'schen Hause, Burgthor No. 3, Ecke vis-a-vis dem Hospital (aber nicht an der theuren Ecke), wohne, woselbst sich auch mein Porzellan=Geschäft befindet. **B. verw. Kuhnt.**

10319. Ich zeige hierdurch an, daß ohne eine von mir ausgefertigte schriftliche Anweisung Nichts verabfolgt werden darf, indem ich sonst Nichts bezahle.
Grunau, den 20. Juli 1871. Wwe. Christ. Rücker.

9527. Die

Buchdruckerei in Goldberg,

Liegnitzerstraße,
empfiehlt sich ergebenst zu allen Arten Aufträgen in

Buch- und Steindruck

unter Zusicherung sauberer Ausführung u. solider Preisstellung, sowie

„Die Schlesische Fama“,

eines der ältesten Blätter Schlesiens, zum Abonnement und zu Anzeigen. Die 3spaltige Petitzeile 9 pf.
Goldberg. **Louis Burkert.**

10332. Vom 1. bis 4. August bin ich wieder bei Herrn Gastwirth Sasse in Hirschberg.
C. Winkler,
Leinen= und Baumwollen = Waaren = Fabrikant aus Ernsdorf.

10231. Es gratuliren zur glücklichen und siegreichen Wiederkehr des Gutsbesitzers

Herrn Hermann Lützel

zu Nieder=Harpersdorf bei Goldberg, (welcher nun wohlbehalten von den Strapazen des Krieges in den Armen seiner lieben Eltern, Geschwistern und Freunde sich erholen kann) ganz ergebenst entfernte Freunde.

Aufforderung.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts fordere ich alle Diejenigen auf, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, bis zum 1. August d. J. sich einzufinden, im Nichtfalle ich mich genöthigt finde, dieselben dem Gericht zu übergeben.
10289. August König in Herischdorf.

Reelles Heiraths=Gesuch.

Ein Wittwer und coulanter Geschäftsmann sucht, da es ihm örtlich an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. — Nur Damen von über 25 Jahren ab — oder Wittwen von nur guten Gemüths und einem Vermögen von 2—3000 Thlr., welches auch in ihren Händen verbleibt, wollen ihre Adresse mit Angabe der Verhältnisse vertrauensvoll, unter strengster Verschwiegenheit, einem Manne von Bildung, und welchem das häusliche Glück über alles geht, anvertrauen und unter Adresse **F. M. 10** poste restante der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge zur Beförderung einsenden. 10253.

Der Schuhmacher Carl Kriegel in Fischbach hat den Manifestationseid geleistet.

9903. **Forkel. Rödiger.**

9932 **Warmbrunner Brauerei.**

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden einen **Bestellungs-Kasten** in **Hirschberg**, am Hause des Herrn Schmiedemstr. **Beer**, habe anbringen lassen, der täglich dreimal geleert wird. **Bestellungszettel** bitte ich mit dem Datum der Aufgabe zu versehen. **E. Januscheck.**

Wohnungs = Veränderung.

Vom 25. **Juli** d. J. an wohne ich Ende der **Goldberger Straße Nr. 151**, in dem Hause des **Seilermeister Herrn Wolf**, zu gleicher Erde, was ich hiermit meinen resp. **Geschäftsfreunden** und **Lotteriespielern** ergebenst anzeige.
Gleichzeitig erlaube ich mir zu empfehlen:
1) meine gut abgelagerten **Cigarren** à 100 Stück zu 1 Thlr., $1^1/_3$, $1^2/_3$ und 2 Thlr., welche ich auch **Einzeln** verkaufe, 10201.
2) meine alleinige **Niederlage** von **Doubitz = Magenbitter.** Hochachtungsvoll
J. C. H. Eschrich in Löwenberg.

10333. Meine Seiden= und Wollwäscherei befindet sich jetzt im Hause des Barbier Herrn Groschke, 2 Treppen, vorn heraus.
Hirschberg, Langstraße No. 21. **A. v. Mach.**

10192. Der Patron der vacanten Elementarlehrer=Stelle zu Uhsmannsdorf, Herr Rodig, wird ergebenst ersucht, das jährliche Einkommen des qu. Amtes freundlichst veröffentlichen zu wollen.
Einige bewerbungslustige Schulamts=Candidaten.

10211. **Geschäfts = Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum von Hermsdorf und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am hiesigen Platze im Hause des Herrn Wander ein

Spezerei-, Materialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

errichtet habe.
Mit der Versicherung, meine geehrten Abnehmer stets mit guter und reeller Waare zu billigen Preisen zu bedienen, hoffe ich mir die Gunst des Publikums zu erwerben, und zeichne
Achtungsvoll.
Hermsdorf u. K., den 6. Juli 1871. **F. Holdheim.**

Verkaufs = Anzeigen.

10312. Aenderungswegen ist ein Haus mit Garten unter soliden Bedingungen zu verkaufen.
Näheres dunkle Burgstraße 20.

10302. **Gasthof = Verkauf.**

In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist ein Gasthof, worin seit länger als 30 Jahren die Gast= und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden, mit Zubehör veränderungshalber baldigst zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Schmiede=Verkauf.

Eine Schmiede in einem großen Kirchdorfe unweit Löwenberg ist sofort zu verkaufen. Näheres durch portofreie Anfrage in der Commission des „Boten“ bei Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg. 10086.

10241.

Gasthof=Verkauf.

In einer Provinzialstadt, Bunzlauer Kreis, ist ein ganz massiv gebauter Gasthof zu verkaufen. Der Gasthof befindet sich am Markt, enthält mehrere elegante Fremdenzimmer, geräumige Gaststube, Billardzimmer, eleganten Tanzsaal, Küche, Gewölbe und große Keller, Wagenremise und Pferdestallung, desgleichen 1 Morgen gute dreischürige Wiese; im Gasthofe bedeutender Verkehr, der Hypothekenstand fest und sicher. Gebot mit Inventar 7000 rtl. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres franko durch den Güter=Negotianten Fritz Schrödter in Löwenberg.

10203.

Bekanntmachung.

Die Erben der verstorbenen verwittweten Fleischermeister Johanne Eleonore Krause, geb. Römsch, beabsichtigen das zum Nachlasse gehörige Haus Nr. 152 zu Schweidnitz aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Zur Licitation und zum Abschluß des Kaufvertrages habe ich Termin auf

Montag den 28. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

in meiner Kanzlei (Burgstraße Nr. 17) anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Jeder Bieter hat eine Caution von 1000 Thlr. baar zu erlegen.

Schweidnitz, den 18. Juli 1871.

Gröger,
Justiz=Rath und Notar.

Das Bauergut, Hypotheken=Nummer 71 zu Nieder=Poischwitz v. R./A., Kreis Jauer, von ca. 108 Morgen Fläche, worunter ca. 11 Morgen Wiesen befindlich, ist sofort aus freier Hand mit todtem und lebenden Inventarium zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei (9863) der Eigenthümerin.

10324. Ein ganz massives Haus mit Hinterhaus, hier am Ringe gelegen, mit hellen Stuben, großen Gewölben u. Kellerräumen, ist zu verkaufen. Näheres Hellerstraße 14.

Eine Rasen=Bleiche mit 8 bis 10 Morgen Plan, vollkommenem Wasser, auch nahe am Bober gelegen, weiset zum Verkauf auf portofreie Anfragen nach

Landeshut. 9944. **Kadelbach.**

10265. Die Stelle Nr. 124 in Mittel=Kauffung, mit 63 Morgen Acker, Wiese und Busch, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Schmidt in Nr. 10 zu Stöckel=Kauffung.

9414.

Brauerei=Verkauf.

Meine Scholtisei nebst gut eingerichteter Brauerei hier in Meffersdorf mit guter Kundschaft, welche ich seit 11 Jahren betrieben habe, wozu 30 Morgen Acker= und Wiesenland, Obstgärten, Schießstand und Kegelbahn gehören, will ich wegen Familienverhältnissen verkaufen. Käufer ersuche ich, sich direkt an mich wenden zu wollen.

Meffersdorf, den 4. Juli 1871.

Moritz Heinrich, Brauermeister.

Ein schönes Gut bei Haynau

mit 78 Morgen Areal, gutem Boden und Baustand, vollständiger Ernte, todtem, sowie lebendem Inventar, soll erbregulirungshalber, ohne Einmischung eines Dritten, sofort verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilen der Gasthofbesitzer Kilgner in Conradsdorf bei Haynau und der Brauermeister A. Dietze in Kroitsch bei Liegnitz. 10015.

Vertrauen erweckt Vertrauen!

darum versäume, wer nur irgend gesonnen ist sich anzukaufen, nicht, bei herannahender Ernte die gesegneten Fluren sich anzuschauen, und auch bei mir liegen sehr schöne Verkaufs=Offerten von Gütern zu 260, 130, 90, 63, 51, 40 u. noch kleinere vor, durchschnittlich gutem Boden und schöner Ernte, Inventarium und Baulichkeiten angemessen, Bedingungen solide, Anzahlungen mäßig. Krämerei, Schmiede, Stellmacherei, Häuser — mit und ohne Acker — weiset ebenfalls zum Verkauf nach

Ernst Franke, Buchbinder und Commissionär
9938. in Nieder=Leisersdorf per Adelsdorf.

10217.

Haus=Verkauf.

In einem großen Kirchdorfe, nahe bei der Kirche, ist ein neues zweistöckiges und massiv gebautes Haus, bestehend aus 4 wohnbaren Stuben nebst Beigelaß, Keller, Gewölbe, großer gewölbter Stallung und Scheuer, worin seit 2 Jahren die Fleischerei mit gutem Erfolge betrieben worden und sich auch zu jedem andern Geschäft sehr gut eignet, veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere beim Handelsmann

Gottlob Matterne in Oberröhrsdorf
bei Hirschberg.

10251. Ein Gasthof mit Ausspannung und Tanzsaal, in einer Kreis= und Garnisonstadt mit Eisenbahnverbindung und regem Verkehr, ist wegen Familienverhältnissen billig, bei geringer Anzahlung, sofort zu verkaufen. Auch wird ein kleines städtisches oder ländliches Grundstück mit als Zahlung angenommen. Nähere Auskunft ertheilt
der Müllermeister W. Tschesche in Langenvorwerk
bei Löwenberg i. Schl.

10229.

Mühlen=Verkauf.

Durch einen Unglücksfall, welcher mich von allen meinen Berufsgeschäften unfähig gemacht hat, bin ich nun willens, meine Mühle, in welcher ich 28 Jahre gewesen bin, mit allem Ernste zu verkaufen. Es ist die einzige am Orte, mit einem französischen und einem deutschen Gange, stehendes Vorgelege, und ist das Gewerk vor 5 Jahren neu gebaut. Zu derselben gehören 16 Morgen Acker und Wiese, 3 Morgen Obst= und Grasegarten. Kauflustige können ohne Einmischung eines Dritten mit mir unterhandeln und kann dieselbe bald übernommen werden.

Flachenseiffen, den 20. Juli 1871.

Ehrenfried Leder, Müllermeister.

Haus=Verkauf in Freiburg i/Schl.

Das Landeshuter Straße Nr. 233 belegene Haus mit zwei großen Hinterhäusern und großem Garten mit Ausgang nach der Kirchstraße, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, ist erbtheilungshalber unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
9914. Robert Braun in Striegau.

10257.

Haus=Verkauf.

Ein Haus im besten Bauzustande, mit schönem großen Obst= und Gemüsegarten, in welchem die Krämerei seit 30 Jahren mit Vortheil betrieben wurde, sich überhaupt zu jedem Geschäft eignet, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen und gleich zu beziehen.

Näheres zu erfahren beim Schneider H. Ullrich in Bolkenhain oder beim Schneider W. Bartel in Langhelwigsdorf.

9781. **Verkauf!**

In Lauban ist ein auf der lebhaftesten Straße belegenes massives Haus mit 2 schönen Verkaufsläden, für jedes Geschäft sich eignend, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres unter L. M. poste restante Lauban.

In einer sehr lebhaften Provinzialstadt, in der Nähe von Groß-Glogau, ist ein neugebautes Eckhaus, am Markt gelegen, mit 2 Laden, 9 Zimmern, nebst Zubehör, Stallung, Thorweg, zu jedem Geschäft sich eignend, bei 300 rtl. Anzahlung billig zu verkaufen; das übrige Geld kann nach Willen des Käufers viele Jahre stehen bleiben. Näheres auf portofreie Anfragen zu erfahren beim Ziegeleibesitzer **Woicsewsky** in Kursdorf bei Fraustadt, oder in der Expedition des Boten.

9779. **Eine Wassermühle**

mit einem französischen und einem Spitzgange, welcher auch zum Mahlen eingerichtet ist, mit stets ausreichender Wasserkraft, einer im Betriebe befindlichen Bäckerei, einem Morgen Land, einem Pferde und Wagen sowie sämmtlichem Inventar ist für den festen Preis von 4500 Thaler sofort zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich gefälligst wenden an Frau

Scoda, Friedeberg a. Q.

10113. Die Schmiede Nr. 18 zu Ober-Langenau, massiv und in gutem Bauzustande, nahe der Kirche und dem Dominium gelegen, ist erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere: Hirschberg, Pfortengasse Nr. 3.

10232. Die Ackerstelle Nr. 130 zu Grunau, mit 10 Mrg. Acker und Wiese, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Eine Besitzung in Hirschberg,

bestehend aus einem elegant eingerichteten Wohnhaus mit 8 Stuben, 1 Alcove, 1 großen Balcon, hübschem Garten, Nebengebäude, enthaltend Waschküche, Mangelkammer und Holzstall, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung.

Das Nähere beim Eigenthümer **H. Knoll,**

9935. Zimmermeister.

9984. **Guts-Verkauf.**

Mein zwischen Freistadt und Neusalz an der Chaussee belegenes Gut, seit 21 Jahren in meinem Besitz, bin ich Willens, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Areal 340 Morgen incl. 70 Morgen 2schüriger Wiesen. Grundsteuer-Reinertrag 480 Thlr. Gutes und vollständiges Inventar, die Gebäude größtentheils massiv und im besten Bauzustande.

Heinzendorf p. Neusalz a. d. O.

Rüsch

10147. **Haus-Verkauf.**

Ein in einer Garnisonstadt am Ringe gelegenes Haus, welches für jedes Geschäft sich eignet, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

9774. In einer lebhaften Gebirgsstadt ist ein Haus, worin seit vielen Jahren die Conditorei nebst Restauration mit bestem Erfolg betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

H. Heinrich, Hirschberg, Ring Nr. 15.

10063. Meine neuerbaute Scholtisei mit ca. 225 Morgen, größtentheils Weizen-Boden, 2 großen Obst- und Gemüsegärten rc., Gasthaus (Gerichtskretscham) bin ich willens mit Inventar u. Ernte aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich bei mir melden. Frenzel, Scholtisei-Besitzer.

Neuguth nahe bei Guhrau.

10228. **Ein Bauergut**

in der Nähe von Bunzlau, mit massiven Gebäuden und 70 Mrg. Acker, Wiese und Busch, mit sämmtlicher gut bestandener Ernte und vollständigem Inventarium ist zeitgemäß billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Auch kann nach Einigung Geld darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt Carl Betterkind in Hohenliebenthal und der Müllermeister Kutzner in Nieder-Schönfeld bei Bunzlau.

Besitzungs-Verkauf.

10227. Meine in Hussinetz bei Strehlen belegene Besitzung, zu welcher 5 Morgen Acker, ein massives Wohngebäude rc. und eine Bockwindmühle gehört, bin ich willens, ohne Einmischung Dritter aus freier Hand zu verkaufen.

Hussinetz bei Strehlen. Carl Janded.

Gasthof-Verkauf.

10200. In einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens ist ein frequenter, gut gebauter Gasthof mit Tanzsaal und Garten Verhältnisse halber für 9000 Thlr. bei 2—3000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich der Kaufmann E. Adolph in Liegnitz.

Unterhändler verbeten.

10188. Meines Alters halber und wegen Ablebens meiner Frau bin ich gesonnen meine in Rüstern gelegene Wirthschaft, zu der 13 Morgen Acker und Wiesen gehören, mit Rindvieh und Ackerzeug sofort zu verkaufen.

Rüstern Nr. 21. **Teltow.**

Gutsverkaufs-Anzeige.

Das den Kuhnt'schen Erben gehörige Bauergut Nr. 73 zu Ober-Probsthain, mit circa 142 Morgen Garten, Acker, Wiese und Busch soll im Termin

Freitag den 28. Juli d. J., Vormittags von 9 Uhr ab,

an Ort und Stelle mit vollständiger Ernte und Inventarium zum Zwecke der Erbtheilung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die weiteren Bedingungen vor Beginn des Verkaufs-Termins bekannt gemacht werden. 10199.

Probsthain, den 19. Juli 1871.

Die Erben.

10230. Das Haus Nr. 151 zu Kunnersdorf ist erbtheilungshalber sofort zu verkaufen. Dasselbe enthält 6 Stuben nebst Kammern und schönem Gemüsegarten, ist wassersicher und an der Dorfstraße gelegen. Das Nähere daselbst.

Eine Windmühlennahrung,

eine Meile von Liegnitz, mit ca. 30 Morgen durchweg Weizenboden, mit völliger Ernte und Inventarium, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer selbst.

10175. Kirschke, Müllermeister in Jeschkendorf.

Wirthschafts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens meine zu Schwedlich, Kreis Grottkau, schön und sehr bequem gelegene, fast rentenfreie Besitzung — circa 28 Morgen Grund incl. 4 Morgen guter Wiese — mit gutbestandener Ernte bei circa 2000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Sämmtlicher Acker liegt unmittelbar am Gehöft, ebenso auch die Wiese.

J. Kuhlich, Schullehrer u. Cantor in Seifersdorf,

10178. Post Kühschmalz.

Ein an sehr frequenter Chaussee gelegenes, viel besuchtes, in sehr gutem Ruf stehendes, durchaus massiv und gut gebautes

Gasthaus,

in unmittelbarer Nähe einer lebhaften Garnison- und Fabrikstadt, sowie in der Nähe mehrerer bedeutender Bade- und Vergnügungsorter für Gebirgsreisende, enthaltend außer geräumiger Wohnung für den Wirth lichte Küche, daneben Speisekammer, gute Wein-, Bier- und Eiskeller, drei Gast- sowie mehrere Fremdenzimmer, Tanzsaal, massive u. gewölbte Stallung für 20 Pferde, großen Hofraum, der sich zur Anlage eines Gartens eignet, eine große massive Remise, welche mit geringen Kosten in gesuchte Wohnungen ausgebaut, guten Zins tragen kann (gegenwärtig schon eine feste Einnahme von über 100 Thaler für vermiethete Wohnungen und Getreideböden nachweisen kann), ist veränderungshalber sofort für 10,000 Thlr. zu verkaufen bei 4500 Thlr. Anzahlung und festem Hypothekenstand zu 5 Procent.

Frankirte Anfragen werden erbeten unter Chiffre W. P. K. N. 1871. Freiburg in Schl. poste restante. [10256.

10013.

Freiwilliger Verkauf.

Das Kleinbauergut Nr. 104 in Pombsen mit über 67 Morgen Fläche, mit todtem und lebendem Inventar und vollständiger Ernte ist sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer.

Guts- u. Restaurations-Verkauf.



Ein in der schönsten Gegend Sachsens belegenes Gut mit 110 Schfl. Areal, Ziegelei, einer fein eingerichteten Restauration nebst schönem großen Tanzsalon und Concertgarten, guten massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, completten todten und lebenden Inventar, ausgezeichneter Fernsicht nach der Stadt und dem Gebirge, soll bei 4—5000 Thlr. Anzahlung und sehr günstigen Bedingungen verkauft werden durch die Agentur von Zittau, deutsche Krone. Moritz Stephan.

Für Augenleidende!

Seit 9 Jahren, wo ich das **Stroinsky**'sche Augenwasser täglich brauche, sind meine Augen so weit hergestellt, daß der graue Staar an dem einen Auge nicht vorwärts geschritten und das andere Auge soweit klar geworden ist, daß ich jetzt in meinem 77sten Lebensjahre mit der Brille stundenlang und sogar Abends lesen und schreiben kann.

Ich kann daher dieses Augenwasser einem Jeden nur dringend empfehlen.*)

Berlin. Verw. Prem.-Lieut. **Baumann** geb. Anger.

*) Spezielle Auskunft und Besorgung übernimmt in Hirschberg **Paul Spehr**. 10171.

Düten und Beutel, mit und ohne Druck, von C. C. Kurtz in Meißen verkauft zu Fabrikpreisen (8096) Carl Klein.

Gut gebrannte Mauerziegeln

stehen in reichlicher Masse zu verkaufen beim Gastwirth und Ziegeleibesitzer [10196.] **Beer** in Schwarzbach.

10313. Dunkle Burgstraße 20 steht ein ausgelegter alterthümlicher Schreibsekretär zum Verkauf.

10309. Das Dom. Schwarzbach bei Hirschberg beabsichtigt die Ernte von 4 Tonnen bester Rigaer Leinsaat auf dem Stengel zu verkaufen. Der Flachs ist fein, lang und gut bestanden.

10184. Meine Niederlage von

Tapeten und Zimmerdecorationen

empfehle einer gütigen Beachtung.

Heinrich Uhrbach.

10183. Gebrauchte, sowie neue Möbel sind stets billig zu haben bei G. Böhm, dunkle Burgstr. 8.

Feinen braunen Menado-Caffee,
„ „ u. gelben Java-Caffee,
„ gew. Laguaira-Caffee,
ff. Campinas-Caffee,
Rio-Caffee,
Citronen

empfiehlt billigst **Oscar Rönsch,**
vorm. **Julius Hoffmann,**
10144. Langstraße Nr. 5.

---

139. Fenchelhonig, Hustentabletts,
Malzextrakt, Fleischextrakt,
Liebig's Nahrung, diverse Pastillen,
Eisen-China-Syrup, flüssigen Eisenzucker,
verbessertes Kornenburger Vieh-, Heil- und Nährpulver,
ächt holländisches Milch- und Nutzenpulver,
verbessertes concentrirtes Restitutions-fluid

empfiehlt **Dunkel,**
Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße

Eine neue durabel gebaute Halbchaise mit Rücksitz und Doppelwage sowie Deichseln weiset zum Verkauf nach die Expedition des Boten. 10142.

10028. **Bergmann's**

Zahnseife und Zahnpasta,

von A. H. A. Bergmann in Waldheim in Sachsen,

amtlich geprüft, zuverlässig und seit mehr denn zwanzig Jahren zur Erhaltung der Zähne empfohlen, verkaufe in Originalpackungen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr.

A. Müller, Apotheker in Greiffenberg.

☞ Nur die Käufer, welche genau auf meine Firma **A. H. A. Bergmann, Waldheim i. S** und Handzeichnung achten, sind sicher, die Bergmann'schen Zahnmittel **ächt** zu erhalten. *A. H. A. Bergmann.*

10189. Hafer und altes Heu steht zum Verkauf in der Scholtisei zu Wernersdorf bei Warmbrunn.

Gust. Selinke's
Dampf-Pianoforte-Fabrik
in Liegnitz
4908.

empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.**

Durch die Aufstellung der neusten Hilfsmaschinen für Pianofortebau ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** **2c. 2c.** für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

Neuer Bazar — J. Choyke, Markt- und Schildauerstraßen-Ecke.

Entschieden größtes Lager feiner Wiener, Offenbacher und Berliner Lederwaaren, als: ff. Damentaschen, ff. Portemonnaies, ff. Cigarrentaschen, Visitenkartentaschen ꝛc. ꝛc.

Ferner: feine Marmor-, Alabaster- und Bisquitgegenstände, sehr feine Stahl-, Oxyd-, Elfenbein- und Bijouterie-Artikel, Alfenide, Antike-Holzgegenstände, Wiener Caffee-Maschinen und 1000 andere Artikel bei sehr reeller Bedienung zu staunend billigen Preisen.

J. Choyke.

A. Eppner & Co.,

Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Feinste Isländer Matjes-Heringe,
Prima große Türkische Tafel-Pflaumen,
empfiehlt im Ganzen u. Einzelnen billigst **Gustav Scho[l]tz.**

Kiefern- und Fichten-Klötzer
stehen zum Verkauf beim Bauergutsbesitzer
Gottfried Haubaum zu Altgebhartsdorf
10279. bei Friedeberg a. Qu.

10306. **Gichtpapier**
empfiehlt **Paul Spehr.**

Einen starken Doppel-Ponni,
8 Jahre alt, flotter Gänger und guter Zieher, verkauft der Kalkofenpächter [10194.] Schreiber in Berbisdorf.

10301. **Klempner-Handwerkszeug** ist in Alt-Kemnitz, Haus Nr. 85, billig zu verkaufen.

10072. **Holz-Verkauf.**
100 Kasten Schindeln,
50 Klaftern Scheitholz,
60 Schock Bau-Bretter,
20 Schock Latten
sind zu verkaufen beim Holzhändler
Ernst Wittig in Ober-Kauffung.

9929 **Zur gütigen Beachtung.**
Nachdem ich wieder im Besitz meiner Ziegelei zu Egelsdorf bin, empfehle ich dem geehrten Publikum alle Sorten Mauerziegeln; auch werde ich, wie früher, bemüht sein, gute Qualität zu liefern.
Friedeberg a. Q. August Elsner.

Stoppelrüben-Samen (1870r Ernte),
(**Herbstrüben,** auch **Wasserrüben** genannt),
Aechte engl. lange weiße rothköpfige,
dto. dto. grünköpfige, sowie
Haidekorn, Knörich, kurzen und langen,
empfiehlt billigst
C. G. Scheinert in Jauer,
10085. Ring- u. Klosterstraßen-Ecke.

Für Korbmacher!
Esparto in bester gelber Waare, ausgesucht und gebündelt, empfingen und empfehlen en gros & en détail
10066. **Ernst Prausnitzer & Co.** in Liegnitz.

Caffee, à Pfd. 8 Sgr, im Ganzen billiger
empfiehlt 9917. **Paul Spehr.**

Feinste Matjes-Heringe empfiehlt **G. Nö[r]dlinger.**
10108.

St[r]ohseile
verkauft das Dominium Hermsdorf per Goldberg.

Wasserrüben-Samen
empfiehlt (10307) **Paul Spehr.**

Seesalz zum Baden, **Ste[i]nsalz,**
W[ie]hsalz in Säcken und **Leckstein[e]**
wieder vorräthig in der Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

Depot österreichischer Schuhwaaren.

Hirschberg Bahnhofstr. 82. **G. Pitsch** Warmbrunn gegenüber dem Hotel de Prusse.

empfiehlt

Herrenstiefel
in allen Ledersorten, elegant und bequem sitzend.



Damenstiefeletts



von Serge und Leder in allen gangbaren
10295. Farben und Formen.

Für
Knaben und Mädchen
Stiefeletts u. **Schuhe** in jeder Größe.

Außerdem:
Hausschuhe und **Pantoffeln** von 20 sgr. an,
Promenadenschuhe mit und ohne Absatz von 1 rtl. an.

Reparaturen werden schnell besorgt.

---

9 Stück Ferkel
stehen billig zum Verkauf beim
Käser **Berndt** auf Dominium Ober-Baumgarten
10170] bei Bolkenhain.

Zum Königtrank!

(17012a.) Berlin, 17. 4. 71. Sehr geehrter Herr! Nachstehende Zeilen bitte ich der Oeffentlichkeit übergeben zu wollen, da das Resultat Ihres Königtranks auch bei mir ein so günstiges gewesen. Als freiwillige Krankenpflegerin auf den Schlachtfeldern in Frankreich thätig gewesen, zog ich mir durch die ungeheuern Anstrengungen dort eine Darmkrankheit und in Folge dessen ein sehr heftiges **Bluterbrechen** zu, welche Krankheit nach dem Ausspruch mehrerer hiesigen angesehenen Aerzte für mich gefahrbringend gewesen sein soll. Nachdem ich verschiedene Arzeneien und Mittel für mein Leiden gebraucht, dieselben aber alle nicht helfen wollten, las ich zufällig von dem Königtrank. Vertrauensvoll wandte ich mich in meiner sehr mißlichen Lage an Sie. Schon nach Verbrauch von 2 Flaschen ließ mein heftiges Bluterbrechen nach, wie auch mein sehr krankhaftes Aussehen gesunder und meine Glieder kräftiger wurden. Nachdem ich jetzt noch 3 Flaschen verbraucht, bin ich wieder wohl und munter. **Marie Holler**, verehel. **Bibow**, Ritterstr. 67.

(Zeugniß des Dr. Zichy in Berlin.)

Die Wittwe Johanne **Baatz** leidet seit fünf Jahren an Epilepsie, ähnlichen Krämpfen und einer partiellen Lähmung der rechten obern und untern Extremitäten. Der Zustand eröffnet keine Aussicht auf erfolgreiche Besserung und hat die ohnehin arme, aber bisher immer fleißige Frau fast völlig arbeits- und erwerbsunfähig gemacht. Berlin, 4. November 1865. Dr. **Zichy**, prakt. Arzt. — 19. 4. 70. Wwe. **Baatz** bezeugt in Gegenwart des Comptoirpersonals, daß sie das Leiden nach Gebrauch von mehreren Flaschen Königtrank verloren, nur zeitweise nächtlich einige Zuckungen vorkommen. — 3. 6. 70. Auch die Zuckungen haben sich verloren. — 11. 7. 70. Auch bis heute habe keinen Anfall von Epilepsie wieder gehabt. — 24. 12. 70. Wie oben. — 5. 2. 71. Wie oben. — 20. 4. 71. Wie oben.

Johanne Baatz, jetzt Wilhelmsstraße 3 bei Wittwe **Kickebusch** wohnhaft.

(18432a.) Mein linker Arm ist durch Schlaganfall fast 2 Jahre unbrauchbar gewesen und durch eine einzige Flasche Königtrank, welche ich zum Theil getrunken, zum Theil durch warme Umschläge gebraucht habe, vollständig wieder hergestellt. — Berlin, 11. 5. 71.

F Wesenberg, Kaufmann, Brunnenstr. 18, b. Neumann.

(18565a.) Unterzeichneter hatte 5 Jahre lang ein schlimmes Bein, welches die Aerzte nicht kuriren konnten, es war in letzter Zeit so schlimm geworden, daß ich glaubte, das Bein verlieren zu müssen. Gleich bei der ersten Flasche Königtrank fiel die Geschwulst, hörten die Schmerzen auf, welche mich des Nachts nicht mehr hatten schlafen lassen, und ist das Bein nach der vierten Flasche ganz gesund und kräftig wie das andere Bein. — Berlin, den 14. 5. 71.

Schlattner, Dachdeckermstr., Anklamerstr. 46.

(18652a.) Ew. Wohlgeb. mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß Ihr Königtrank die beste Wirkung auf mein jahrelanges Hämorrhoidal-Leiden gezeigt hat. Berlin, 15.5.71.

Frau **Marie Breitschuch**, Borsigstr. 7, Hof 3 Tr.

(19123.) Berlin, 23. 5. 71. — Ew. Wohlgeb. kann zu meiner größten Freude mittheilen, daß die mir gesandte eine Flasche Königtrank außerordentliche Wirkung gethan, denn nachdem ich zwei Tage davon getrunken, fühlte ich eine bedeutende Besserung in meinem Unterleibe und die Bewegungen der Lunge haben fast ganz aufgehört.

C. Peter, Invalide, Belle-Alliancestr. 103.

(32041.) Seit der Belagerung von Metz Invalide in Folge Filtration meiner **Lunge** durch Contusion einer platzenden Granate, habe ich dreimal den **Blutsturz** gehabt und zuletzt drei Wochen gelegen. Bei der dritten Flasche Königtrank stand ich auf und bin durch die vierte **sehr gekräftigt** worden, so daß ich wieder ausgehe. Die fünfte Flasche habe ich mit meinen zwei Kindern gemeinsam getrunken, welche die **Windpocken** bekommen hatten, die aber bei dem dreijährigen Knaben schon am nächsten Tage, bei dem fünfjährigen am vierten Tage vertrockneten. — Berlin 9. 6. 71.

C Peter, Belle-Alliancestraße 103.

(20614.) Wenn schon Ihr Königtrank bei früheren Krankheitsfällen in meiner Familie die besten Dienste geleistet und mich zu einem aufrichtigen Verehrer Ihres herrlichen Fabrikats gemacht hat, so fühle ich, nachdem Ihr wirkliches Arcanum jüngst bei meiner bereits im vorgerückten Alter stehenden Frau nach schwerer Krankheit, Rippenfell-Entzündung und vollständiger Entkräftung, die kaum noch Hoffnung auf Wiederherstellung ließ, schon nach dem Gebrauch weniger Flaschen eine ganz bedeutende Stärkung und Regeneration des Nevensystems bewirkt hat — mich gedrungen, dies gewissenhaft und freudig Ihnen hierdurch auszusprechen. Meine Umgebung war über die Erfolge erstaunt, und kann Ihr Königtrank allen an Entkräftung und Blutmangel Leidenden nur dringend empfohlen werden.

Berlin, den 15. Juni 1871.

R Schwebel, Alexandrinenstraße 113.

(20953a.) Herrn Hygieist **Karl Jacobi**
Berlin, Friedrichstraße 208.

Ew. Wohlgeboren halte ich mich verpflichtet, für Ihren heilbringenden Königtrank, welcher **bei mir Wunder gethan**, meinen aufrichtigsten, innigsten Dank zu sagen.

Ich wurde von meinem Arzte, nachdem er mich mehrere Monate lang behandelt, und er **meine Familie auf meinen nahen Tod vorbereitet**.*) in einem höchst traurigen Zustande verlassen. Die Atteste in den Zeitungen, namentlich das des Herrn Geheimen Finanzrath Groß, gaben mir zu Ihnen das Vertrauen und veranlaßten mich, als letztes Mittel Ihren Königtrank zu versuchen, und zu meiner Freude trat **schon nach dem Verbrauch der ersten 2 Flaschen eine wunderbare Besserung** ein. Allen Leidenden kann ich nur Ihr vorzügliches Heilmittel empfehlen.

Gleichzeitig bitte ich um Zusendung einiger Flaschen Nr. 1.

Berlin, den 21. Juni 1871.

Hochachtungsvoll

C Liebig, Königlicher Musik-Director,
Große Hamburgerstraße Nr. 2.

(21963.) **Berlin**, 11. 7. 71. — Vor etwa 6 Jahren litt Frau Gutseigenthümer **Lehmann** in Ludwigsthal (jetzt in Weppritz) **sehr an Halsschwindsucht**. Der Kreisphysikus zu Landsberg a. W. verordnete der Kranken den Königtrank des Herrn **Jacobi** in Berlin, Friedrichstraße 208, da dieser nur noch helfen könne. Die Patientin wurde nach Gebrauch von drei Flaschen **in überraschend kurzer Zeit wieder gesund und fröhlich** — wie heute noch.

W. Kurth, Volksschullehrer.

---

*) Die geschicktesten Operateure hatten hier eine **Operation für tödtend erklärt!**

(22115.) **Berlin**, 11. 7. 71. — Vor etwa 4 Jahren war ich fast **erblindet**. Nach Genuß **einer Flasche** Königtrank konnte ich schon die Laterne auf der Straße brennen sehen und hatte, nachdem ich noch einige Flaschen verbraucht, **mein Augenlicht schon fast ganz wieder**. Leider war ich arm und konnte die Kur nicht beenden. Meine Augen sind nun wieder schlimmer geworden und bitte Sie 2c. Wittwe **Manché**, Adalbertstr. 75.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

0163. **Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) Karl Jacobi**

in **Berlin**, Friedrichsstr. **208**.

Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — Zur Bequemlichkeit des Publikums zu haben: In **Hirschberg** (16 Sgr.) bei **Paul Spehr**, — in Warmbrunn bei H. Kumß, — in Voigtsdorf bei Warmbrunn bei Franz Hauptmann, — in Friedeberg a. Qu. bei A. Böhm, — in Goldberg bei J. H. Matschalke, — in Striegau bei Aug. Pohl, — in Löwenberg bei Wilh. Hanke, — in Greiffenberg bei G. Hubrich, — in Landeshut b. E. Rudolph — in Bunzlau b. G. Riederer — in Kauffung bei W. Schmidt, — in Saarau bei Gust. Pätzold, — in Bolkenhain bei L. Lienig, — in Jauer bei F. W. Hoppe, — in Habelschwerdt bei E. Griebel.

Annoncen-Expedition von Zeidler & Co., Berlin.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. — Broschüre gratis — und sind zu beziehen in Hirschberg durch

(9507) ***Paul Spehr.***

10250. **Für Putzmacherinnen und Putzhandlungen**

empfehle ich die von meinem Schwager Stroheim mit übernommenen Artikel, um schnell damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen, da ich diese Branche ferner zu führen nicht beabsichtige. Es sind noch vorhanden: Strohhüte, garnirt und ungarnirt, glatte Seiden- und Sammtbänder in nur coulanten Farben, Blumen, Spitzen u. s. w.

F. V. Grünfeld in Landeshut.

Eduard Seiler

Gr. silb. Medaille. in Wittenberg 1869.



Liegnitz.



Ehren - Diplom



Cassel 1870. 6344.

Grösste Pianoforte - Fabrik in Schlesien.

10143. Feinste Matjesheringe empfiehlt **Oscar Rönsch,** vorm. Julius Hoffmann, Langstraße Nr. 5.

10235. **Attest.**
Ich habe nur durch Anwendung des **Voorhof-geest** † einen schönen Bart bekommen, welches hiermit bezeugt Berlin, im Januar 1871.
Alw. de Zoo of Tony.
† Niederlage bei **Paul Spehr** in Hirschberg.

10223. Einen starken Rungenwagen (Kuhwagen), fast noch neu, verkauft Wilhelm Opitz in Ober-Straupitz.

9519. **Aufblähen der Rinder!**
Probates Mittel dagegen, à Fl. 5 und 10 Silbergroschen, dürfte in keiner Landwirthschaft fehlen.
Apotheke zu Lähn. **G. Wagner.**

10069. Eine wenig gebrauchte Hand-Zwirn-Maschine mit 12 Spindeln, im besten Zustande, sowie andere Zwirn-Utensilien, als Weifen, Winden u. dergl. verkauft
Sperlich in Wiesa b. Greiffenberg.

Kauf-Gesuch.
Haare. (Abgeschnittene Frauen- und Mädchenhaare (in allen Farben kauft u. zahlt die höchst. Preise
F. Hartwig, Langstr.

Gesundes, möglichst reines **Roggenstroh** kauft zu guten Preisen (8878)
die Strohstoff-Fabrik von Altmann & Siegert in Hirschberg.

10097. **Himbeeren** kauft und zahlt die höchsten Preise
L. Sachs in Liegnitz, Goldbergerstr. 17.

Nußbaumholz kauft 10103.
Louis Gutte in Görlitz.

Zu vermiethen
Die 1. Etage, Langstraße Nr. 5, bestehend aus 4 Zimmern, Küche rc., ist pr. 1. August a. c. zu vermiethen. 10145.

Zwei Stuben nebst Küche und Beigelaß sind zu vermiethen Zapfenstraße Nr. 5.

10195. **Eine möblirte Stube** ist zu vermiethen Promenade 9. C. Fiebig, Tapezier.

10330. Butterlaube 35 ist eine Stube nebst Alkove u. sonstigem Zubehör bald oder zum 1. August zu beziehen.

10329. Eine Stube im Hofe, welche auch als Lagerraum benutzt werden kann, ist bald zu vermiethen bei Markt 24. R. Ansorge.

Eine Stube mit Alkove, Kammer und Holzstall ist zu vermiethen bei
10273. Friedrich Käse im Kronprinz.

10311. Eine möblirte Stube zu beziehen dkl. Burgstr. 20.

10294. Im Gasthof zur „Glocke“ ist im Souterrain eine Stube nebst Alkove und nöthigem Beigelaß bald zu vermiethen. Näheres bei Wilhelm Siebenhaar, Gasthofbesitzer.

10315. Ein warmes und trockenes Quartier nebst Zubehör ist für 50 Thlr. jährlich zu vermiethen Priestergasse Nr. 10.

10006. In Warmbrunn, Hermsdorferstraße, „Bonaventura“, ist vom Oktober ab der zweite Stock, bestehend aus 7 Stuben, 2 Küchen und Balkon, im Ganzen oder getrennt anderweit zu vermiethen. Das Nähere beim Besitzer.

Eine Wohnung ist zu vermiethen [10291.] Bahnhofstr. Nr. 69.

10008. Die zweite Etage meines Wohnhauses, 3 Stuben nebst Beigelaß, ist zu vermiethen. A. P. Menzel.

9444. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

In meinem Hause Langstraße Hirschberg sind 2 Quartiere, bestehend jedes aus 2 Stuben, Küche und Beigelaß, sowie ein Laden, zu jeder Geschäftsanlage sich eignend, zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Auskunft giebt Herr Goldarbeiter P. Kaspar, Bahnhofstraße. 10133.
Reichenbach. L. Unger.

Mieth-Gesuch.
Auf einem Dorfe in der Nähe der Gebirgsbahn wird eine herrschaftliche Wohnung mit etwa 7 Zimmern zu miethen gesucht. Dieselbe muß sich jedoch zum Sommer- und Winteraufenthalt eignen. Gefällige Offerten mit Angabe der jährlichen Miethsforderung wolle man freundlichst richten an Pastor *Lehmann* in Berbisdorf
10083. bei Hirschberg i Schl.

Personen finden Unterkommen
Die Elementar-Lehrerstelle zu Uhsmannsdorf soll baldigst besetzt werden. Qualificirte Schulmänner bitte ich Zeugnisse **P. P.** einzusenden.
9968. Der Patron Rodig.

10 85. Ein Möbel-Arbeiter kann sofort in Arbeit treten bei G. Böhm, Tischlermeister, dunkle Burgstr. 8.

10206. **Drei Malergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei
H. Gäbler, Maler in Warmbrunn.

10180. Zwei tüchtige **Bildhauer** oder **Steinmetzen**, sowie ein **Arbeitsmann**, können sofort antreten **Carl Naumer** in Hirschberg.
Atelier für Bildhauerarbeit.

Ein brauchbarer Tischlergeselle findet bald Arbeit beim
10317. Tischlermeister J. Ludewig, Schulgasse 6.

10322. Ein oder zwei brauchbare Tischlergesellen können sogleich Arbeit erh. bei Emil Ludwig, Greiffenbergerstr. 14.

Für ein großes Mühlen-Etablissement wird ein Tischler, der auf Kammarbeit eingerichtet ist, bei gutem Lohn gesucht. Offerten sind einzureichen unter Adresse **S. & P.** Hirschberg, Expedition des Gebirgsboten. 10316.

10292. Einen brauchbaren Tischlergesellen sucht
F. Roesel in Stonsdorf.

10283. Ein Tischler findet dauernde Beschäftigung beim Tischlermstr. Tilgner in Görisseiffen b. Löwenberg.

10290. Dachdecker-Gesellen können sofort antreten beim Dachdeckermeister Bräuer in Hirschberg.

9878. Ein tüchtiger Malergehilfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei A. Weirich, Maler in Löwenberg.

9936. Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei B. Junge, Uhrmacher in Lauban.

10284. Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **M. F. Baumgart** in Striegau.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe

findet baldigst Condition bei 10093.
A. Stiel, Heilgehülfe und Barbier in Landeshut i. Schl.

10088. **Ein tüchtiger Schmied (Vorarbeiter) findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der Eisengießerei u. Maschinenfabrik zu Berthelsdorf bei Hirschberg.**

10266. Einen Gesellen und einen Lehrling nimmt an Pohl, Schmiedemeister in Herrmannswaldau.

10263. Einen Gesellen und einen Lehrling sucht Steinberg, Schmiedemstr. in Falkenhain.

10177. Geübte **Cigarren-Arbeiter** und **Arbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung bei
C. L. Gädicke.
Tabaks- und Cigarren-Fabrikanten in Wiegandsthal bei Friedeberg a./Q.

10186. Für meine große Kunst- und Handelsgärtnerei suche einen Gehilfen und einen Lehrling.
Schönbach, Liegnitz, Burgstraße Nr. 9.

10181. Ein, auch zwei Gehilfen, welche in Siebarbeit, sowie in Draht-Strickerei u. -Weberei brauchbar sind, finden dauernd Stellung bei **J. Dominick**, Siebwaarenfabrikant in Schweidnitz.

10275. Ein tüchtiger Dachziegelstreicher findet bei gutem Lohn sofort Arbeit in der herrschaftlichen Ziegelei zu Schwerta.
H. Lilge.

Tüchtige Maurergesellen

finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei
Hirschberg. [10321.] G. Walter, Maurermeister.

Ein herrschaftlicher Kutscher,

der nüchtern, mit guten Zeugnissen versehen und auch häusliche Arbeiten verrichten muß, kann sich persönlich zum sofortigen Antritt melden in [10212.] Schmiedeberg Nr. 511.

10109. **2 Mäher in die Ernte**

sucht unter sehr günstigen Bedingungen
das Dominium Hermsdorf per Goldberg.

10164. Ein zuverlässiges Mädchen oder junge Wittwe, aus anständiger Familie, wird sofort als Milchwirthschafterin, die sich außerdem mit Plätten und Nähen zu beschäftigen hat, gesucht. Nähere Mittheilung nebst Attesten an das Dominium Ossig bei Lüben.

10118. **Steinschläger.**

Für meinen Basalt-Steinbruch zu Linda, Bahn-Station Lichtenau, suche ich 10 — 15 geübte Pflastersteinschläger gegen hohen Accordlohn. Reisegelder werden vergütet nach vorheriger Verabredung. Auf Anfragen ertheile ich Näheres.
Görlitz, Consulstr. 27a parterre. J. C. Gaebel.

Einen verheiratheten Viehwirth oder zwei Mägde sucht das **Dominium Kesselgut-Schosdorf**
10104. bei Greiffenberg.

Ein oder zwei Mädchen, die auf Silberketten arbeiten wollen, finden dauernde Beschäftigung bei

J. Grau,

Goldarbeiter und Kettenfabrikant

10095. **in Friedeberg a. Q.**

9971. Eine Frau in mittleren Jahren, welche etwas Nähen und die Pflege zweier Kinder mit übernehmen kann, findet sofort Unterkommen in der Mühle zu Egelsdorf bei Friedeberg a. Q.
A. Jäkel.

10146. Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sofort eintreten bei K. Hoppe in Nieder-Wolmsdorf b. Bolkenhain.

10238. Zwei tüchtige Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, können sich zu sofortigem Antritt melden im „Hôtel zum deutschen Hause" in Hirschberg.

10303. Köchinnen, Schleußerinnen, Küchenmädchen finden bald gutes Unterkommen durch das Waldow'sche Verm.-Compt.

10213. **Knaben und Mädchen**

finden dauernde Beschäftigung in der Zinnwaarenfabrik von Junker & Schölens in Warmbrunn.

10278. Mädchen, welche beabsichtigen, die moderne Damenschneiderei zu erlernen, können sich melden bei
Emma Schäfer
in Friedeberg a. Q., Gerbergasse 248.

Ein Herr von Vermögen sucht eine Wirthin. Offerten mit Photographie unter **O. v. T.** Jauer, poste restante.

10282. Ein Mädchen, welches Schneidern kann und die Wäsche, sowie alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht, sucht Stellung; auch wäre dieselbe nicht abgeneigt, nach auswärts zu ziehen.
Näheres bei Vermiethsfrau Schirmer in Löwenberg.

Personen suchen Unterkommen.

10067. Ein unverheiratheter Mann, welcher erst den Kriegsschauplatz verlassen hat, sucht eine Stellung als Wirthschafter oder dergleichen. Adressen bis zum 1. August unter A. B. poste retsante Striegau.

10096. Ein junges, bescheidenes Mädchen, die mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut ist, sucht bald oder zum 1. August Stellung. Adressen poste restante **A. B.** Greiffenberg.

10137. **Ein Gärtner**, der sich in verschiedenen großen Gärtnereien Deutschlands Kenntnisse im Baumschulen-Wesen, Topfpflanzen-Cultur und Gemüsebau erworben hat, sucht jetzt, vom Militair entlassen, eine Stellung als Privatgärtner. Gefällige Offerten Chiffre H. K. 191 Hirschberg, ersucht man an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung einsenden zu wollen.

9979. Lehrlings-Gesuch.

Lehrlings-Gesuch.

In einer lebhaften Seifensiederei findet ein gesitteter und kräftiger Knabe ein Unterkommen. Lehrgeld ist nicht erforderlich. Näheres zu erfahren unter Adresse G A., rest. Redaction d. „Boten."

10187. Ein Knabe, welcher **Buchbinder** werden will, findet sofort Unterkommen. Wo? ist in der Expedition d. B. zu erfragen.

9761.

Zwei Lehrlinge

werden in meiner Ofenfabrik unter sehr günstigen Bedingungen angenommen.

Hirschberg. **C. Baugerow.**

10179. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Handlung** zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet als **Lehrling** Aufnahme bei

G. Röhr's sel. Erben in Schmiedeberg.

10167.

Ein Lehrling

findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft zum October c. Stellung.

Bolkenhain. **Herrmann Böhm.**

9982. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Sattler und Riemer zu werden, kann sich melden beim

Sattler- u. Riemermeister **W. Peschel** in Pombsen bei Jauer.

10202. Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Fabrik- und Colonial-Waaren-Geschäft einen **Lehrling**, welcher sich frei lernen kann. **L. Wunder** in Liegnitz,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen.

Für unser Specerei- und Speditions-Geschäft wird ein Sohn achtbarer Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen zum sofortigen Antritt als Lehrling gesucht.

Bunzlau. [10107.] **Heidrich & Comp.**

Gefunden.

10193. Ein zugelaufener rehbrauner **Windhund** kann von dessen Besitzer auf dem Gute Nr. 14 zu Ober-Stonsdorf abgeholt werden.

10280. Ein **Portemonnais** mit 1 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf. ist gefunden worden. Näheres in der Expedition des Boten.

Verloren.

10205. 1 Retourbillet nach Berlin, am 14. Juli c. dort ausgestellt, mit sechs Wochen Gültigkeit, ist verloren gegangen. Es wird gebeten, dasselbe beim Kaufmann Meierhoff abzugeben.

10245. Ein Rohrstock mit Elfenbeingriff ist auf dem Wege von Erdmannsdorf nach Hirschberg verloren worden. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung von 1 Thlr. Abzugeben bei Herrn Rechtsanwalt Aschenborn.

Ein braunes, mittelgroßes **Windspiel** mit weißer Brust, auf den Namen „Flock" hörend, ist Mittwoch abhanden gekommen. Wer dasselbe wiederbringt oder Auskunft über dessen Verbleib giebt, erhält eine gute Belohnung. 10225.

Hirschberg. A. Günther, Priesterstraße.

Eine silberne Taschenuhr

mit Secundenzeiger an, einer silbernen Kette hängend, ist Montag d. 17. d. M. auf dem Wege von der Villa Grossen zu Hohenwiese nach Fischbach, muthmaßlich dicht hinter Bärndorf verloren worden. Uhrhaken und Springringe sind von Gold. An der Kette hängen zwei kleine Kreuze und eine goldene türkische Münze. Dem Finder wird bei Rückgabe derselben in genannter Villa eine gute Belohnung zugesichert. 10244.

10314. Am 17. d. Mts. ist auf dem Wege von Hirschberg nach Warmbrunn ein schwarzes **Sammet-Jaquett** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung große Schützenstraße 31 in Hirschberg, eine Treppe hoch, abzugeben.

Am 20. Juli wurde auf dem Wege von Hirschberg nach Tschischdorf eine Anker-Uhr verloren. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben beim Häusler Ehrenfried Ritsche zu Tschischdorf.

Gestohlen.

10221. **5 Thaler Belohnung.**

Dienstag den 18. Juli, gegen 6—7 Uhr Nachmittags, sind mir in meiner Schankstube aus einem Gläserspind ungefähr 34 Thlr. in einem kleinen Kästchen (2 Zehnthalerscheine, darunter ein Oldenburger, 1 oder 2 Fünfthalerscheine, das Uebrige Silbergeld) gestohlen worden; ferner Messingblech-Marken, die größere Anzahl davon gezeichnet: 1 sgr. Wer zur Wiedererlangung behilflich ist, erhält obige Belohnung.

Schreiberhau, den 19. Juli 1871.

Wilhelm Heinerich.

Geldverkehr.

10182. **2000 Thaler**

sind im Ganzen oder auch getheilt durch mich baldigst zu vergeben. C. F. Luge in Löwenberg.

10254. **Geld — giebt**

gegen Unterlage von Gold, Kleidung, Wäsche, Betten, Pelzen ꝛc. das Pfand-Leih-Geschäft

Landeshut in Schles. — Friedrichstraße 11.

Einladungen.

10168. **Zur Tanzmusik**

auf Sonntag den 23. Juli ladet freundlichst ein

F. Schneider im schwarzen Roß.

10166. Sonntag den 23. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in's Schießhaus ein **W. Anders.**

Hôtel zu den drei Bergen,

Hirschberg in Schlesien,

bekanntes, wohl renommirtes Hotel, jetzt vollständig neu renovirt, mit allen Comfort der Neuzeit versehen, großen Garten, nahe der Bahn und dem Ring, Omnibus nach Schmiedeberg, Warmbrunn, Hermsdorf am Hause.

Allen geehrten Reisenden und Besuchern des schönen Riesengebirges halte ich dieses, von mir übernommene Hotel unter Zusicherung vorzüglicher Küche und Keller, sowie der aufmerksamsten Bedienung, bestens empfohlen.

10190. **A. Thamm.**

10318. **Zur Tanzmusik**

auf Sonntag, den 23. Juli, ladet ergebenst ein
Ernst Simon auf dem Kavalierberg.

10191. **In die drei Eichen**

ladet auf Sonntag den 23. Juli zur Tanzmusik ein
A. Sell.

10209. Sonntag den 23. d. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Lüttig in Cunnersdorf.

10219. Auf Sonntag den 23. Juli ladet zur Tanzmusik mit gut besetzter Hornmusik freundlichst ein
Friedrich Wehner in Herischdorf.

9256 **Gallerie in Warmbrunn.**

Sonntag den 23. Juli 1871:

Concert

von der Bade-Musik-Capelle.

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

Es ladet ergebenst ein **Hermann Scholz.**

10214. Sonntag den 23. d. M. ladet zur Tanzmusik nach Lomnitz freundlichst ein Wwe. Seifert.

10210 Zum Andenken an das alljährige Kirschenfest ladet auf Sonntag den 23. zur Tanzmusik ein
Boberröhrsdorf. A. Baumert in der Baude.

Die „goldene Aussicht"

in Hain bei Warmbrunn und in der Nähe des Hainfalles wird als einer der schönsten und besuchenswerthesten Punkte im Riesengebirge allen geehrten Curgästen und Touristen mit der Versicherung bestens empfohlen, daß in meiner Restauration daselbst nur gute und dabei billige Speisen und Getränke verabreicht werden und daß gewiß höchst selten ein Besucher dieselbe und ihre romantische Umgebung unbefriedigt verlassen wird.

(10299) Wittfrau **Krause.**

10169. **Brauerei Arnsdorf.**

Sonntag den 23. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet H. Berndt, Brauermeister.

10326. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 23. Juli ladet ergebenst ein **Heinrich Ziegert** in Petersdorf.

10208. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 23. d. M. ladet ergebenst ein Liebig in Saalberg.

10220. Sonntag den 23. Juli Tanzmusik in der „goldenen Aussicht" in Hain, wozu ergebenst einladet Maiwald.

10218. Sonntag den 23. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Berrauer in Krummhübel.

10222. In die **Scholtisei nach Kaiserswaldau** ladet auf Sonntag den 23. d. zur Trio-Musik ein Klose.

Friedrich's Hôtel in Petersdorf

bei Hermsdorf u. K.

Sonntag den 23. Juli 1871:

Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Es laden ergebenst ein:

(10285) **G. Friedrich. F. Schreiber.**

10267. **Brauerei Alt-Schönau.**

Sonntag den 23. Juli ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein **W. Siegert,** Brauermeister.

10260. Sonntag den 23. d. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **König** in Alt-Schönau.

Brauerei Greiffenstein.

Sonntag den 23. Juli:

Großes Concert,

ausgeführt

von Mitgliedern der früheren fürstl. Hof-Capelle zu Löwenberg (20 Mann stark), unter Direction des Herrn Jäger.

Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 3 Sgr.

Nach dem Concert Ball.

Es bittet um zahlreichen Besuch

10101. **A. Beyer,** Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. Juli 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	12	—	3	10	—	2	12	—	1	28	—	1	6	—
Mittler	3	5	—	3	4	—	2	6	—	1	24	—	1	5	—
Niedrigster...	3	—	—	2	28	—	2	2	—	1	20	—	1	4	—

Erbsen, Höchster 3 rtl. 5 sgr., Niedrigster 3 rtl.
Butter, das Pfund 8 sgr. 6 pf., 8 sgr.

Schönau, den 19. Juli 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	3	—	—	2	5	—	1	21	—	1	5	—
Mittler	2	26	—	2	24	—	2	1	—	1	16	—	1	3	—
Niedrigster ..	2	10	—	2	6	—	1	28	—	1	12	—	1	2	—

Butter, das Pfund 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf. und 7 sgr. 3 pf.

Breslau, den 20. Juli 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. Tralles loco $16\frac{1}{6}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)